

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mt., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mt., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mt., mit Bestellgebühr 2,42 Mt. Einzelnummer (Belegexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Pommerns und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorrath 25 Pf. Im Restameil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonntag den 14. Juni 1914.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Kaiser beim österreichischen Thronfolger.

Aus Schloß Konopischt wird berichtet, daß am Donnerstag mehrere Gewitter mit leichten Regengüssen niedergegangen waren, am Freitag herrschte aber heiteres und sonnenklares Wetter. Der Bahnhofs-Benehau war mit Blumen und Blattpflanzen überaus reich geschmückt. Von einem offiziellen Empfang war Abstand genommen worden. Damit gelangte der intime familiäre Charakter des Besuchs zum Ausdruck. Um 8.50 Uhr morgens kam Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin, der Herzogin Sophie von Hohenberg, und Kindern auf dem Bahnhof an. Punkt neun Uhr lief der deutsche Hofzug ein. Kaiser Wilhelm, der die preussische Hofjagdsuniform mit Stod trug, verließ den Salonwagen und schritt auf den Erzherzog zu. Die Begrüßung war ungemein herzlich. Die hohen Herren küßten einander und der Kaiser küßte der Herzogin die Hand. Nach der Vorstellung des Großadmirals von Tirpitz und der anderen Herren in seiner Begleitung reichte der Kaiser der Herzogin den Arm und verließ den Bahnhof in Begleitung des Herzogs durch den in einem Blumenhain umgewandelten Bahnhofs wartesaal. In diesem Augenblick wurden aus dem Schloß in der Tuzinta im Jagdschloß des Erzherzoglichen Rainers 21 Salutschüsse gelöst. Kaiser Wilhelm nahm im erzherzoglichen Hofautomobil Platz, das die Kaiserstandarte aufgesteckt hatte, ihm zur Linken der Erzherzog Franz Ferdinand. Im weiteren Automobil folgte die Herzogin von Hohenberg mit den Kindern und sodann die beiderseitigen Gefolge. Das Publikum bereitete dem Kaiser begeisterte Kundgebungen. Im Augenblick der Einfahrt in Schloß Konopischt wurde auf dem kleinen Turm die Kaiserstandarte hochgezogen. Der Erzherzog geleitete seinen hohen Gast in die Maria Theresien-Appartements und zog sich in seine Gemächer zurück. Um 10 Uhr wurde ein Rundgang durch das Parterre und den üppigprangenden Rokokogarten angetreten. An dem Rundgang nahmen Kaiser Wilhelm, Erzherzog Franz Ferdinand, Herzogin von Hohenberg und Kinder, Gräfin Henriette von Chotek, ferner die Begleitungen des Kaisers und der erzherzoglichen Familie teil. Kaiser Wilhelm äußerte wiederholt sein Entzücken über die eigentümliche Schönheit des Rokokogartens. Der Erzherzog gab dem Kaiser Aufklärungen und machte ihn auf die Schönheiten der besonders lebenswerten Partien aufmerksam. Der Kaiser unterhielt sich auch wiederholt mit den Herren der Gefolge und kehrte nach der Besichtigung des Rokokogartens zum Eingangstor zurück. Hier standen Wagen bereit, um die höchsten Herrschaften nach den entfernten Partpartien zu fahren.

Bei der Fahrt des Kaisers und des Erzherzogs mit Gefolge durch den Park von Konopischt führten die Wagen zuerst den Hauptweg entlang, der vom Schloß direkt durch die Siberna führt und diese in zwei Teile gliedert. Alte Eichen und Föhrenbestände auf dem den Schloßberg überragenden Hügelplateau bilden den südlichen Teil, dessen Fortsetzung junge Partpartien markieren, die aus Ahorn, Eichen, Linden und Koniferen bestehen. Die Mitte der Anhöhe nimmt ein freier Platz mit einem Föhrenhaus ein, von dem aus sich eine schöne Aussicht auf die anderen Partien der Siberna eröffnet. Immense Gruppen von silberblau gefärbten Nadelhölzern geben der Szenerie einen unbeschreiblichen Reiz. Die wichtige Wirkung dieser Koniferenmasse wird noch gesteigert und belebt durch die unabsichtlich eingeschalteten Laubbolzgruppen. Die Pflege gerade dieser Baumgruppen erfordert außerordentliche Sorgfalt und Verständnis. Daß diese Bäume hier bei nicht allzu günstiger Bodenbeschaffenheit üppig gedeihen, zeugt von der großen Sorgfalt, die der Erzherzog mit vieler Mühe diesen Pflanzungen angedeihen läßt. Von Siberna ging die Fahrt durch eine prächtige Koniferenallee nach Friedeck, einem schmalen kleinen Jagdhaus und dann, etwas früher als ursprünglich geplant war, um den großen Teich zum Schloß zurück, denn der Himmel hatte sich inzwischen mit schweren Gewitterwolken bedeckt, und

Donnerrollen aus der Ferne ließ einen längeren Aufenthalt im Freien nicht ratsam erscheinen. Um 1 Uhr nachmittags fand im großen Speisesaal ein Frühstück zu 19 Gedecken und gleichzeitig die Marshalltisch für die Gefolge statt. Um diese Zeit setzte ein Regen ein, der in den ersten Nachmittagsstunden noch andauerte, sodas für den Nachmittag in Aussicht genommene Programm wesentliche Einschränkungen erfahren mußte.

Kaiser Wilhelm II. im Urteil eines Amerikaners.

Zu den Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika, denen die Auszeichnung zuteil wurde, mit dem deutschen Kaiser Wilhelm II. auf freundschaftlichem Fuße verkehren zu dürfen, gehörte auch der kürzlich verstorbene Frederick Townsend Martin, der sowohl auf gesellschaftlichem Gebiete, wie auch als Philanthrop und Schriftsteller hervorgetreten ist. In dem von ihm hinterlassen hat, veröffentlicht. Darin ist ein Kapitel enthalten, in dem Frederick Townsend Martin einiges über den deutschen Kaiser und dessen Beziehungen zu Amerikanern erzählt.

„Ich habe, während ich schreibe,“ so heißt es da, „in meinem Geiste das Bild von einer Abendtafel auf der kaiserlichen Nacht in Kiel vor mir. Pierpont Morgan saß zur rechten Hand des Kaisers, zu seiner Linken wurden hin und wieder die gemalten Gesichtszüge von Sir Diphon durch dicke Rauchwolken sichtbar und in der Nähe befanden sich Mr. Armour aus Chicago und Mr. Todd aus Newyork. Es war ein höchst vergnüglicher Abend. Jeder Gast versuchte den anderen in dem Bemühen, den Gastgeber zu unterhalten, auszusprechen, aber der Kaiser übertraf sie alle. Er war, wie gewöhnlich, vollkommen erfüllt von dem Gegenstande, den das Gespräch gerade betraf, und wenn er an die Pointe der Geschichte, die er erzählte, kam, unterließ er seine Worte, indem er den Daumen erhob und ihn gegen die Nase drückte. — Bei ihm ein sicheres Zeichen, daß er ganz von seiner Erzählung in Anspruch genommen war. Jahrelang ist dieser vielseitige Mann mißverstanden und falsch geschilbert worden. Damals glaubte man, er sei einer von den Menschen, für die der Geruch des Krieges Lebensinhalt bedeutet. „Wismertwürdig,“ so äußerte er einmal zu Mrs. Edmund Baylies, „daß die Welt nicht würdigen will, wie innig ich die Erhaltung des Friedens wünsche. Warum wollen die Leute nicht glauben, daß alle Kriegerisierungen in Deutschland nur den Zweck haben, Bollwerke zu errichten, die dem Vaterlande den Frieden bewahren sollen?“ . . . „Ich arbeite unablässig an der Erhaltung des Friedens,“ so sprach der Kaiser gelegentlich zu einer Schwägerin des Großfürsten Michael. „Ich werde mich nur zum Krieg entschließen, wenn es ganz unmöglich geworden ist, die Menschen in Schach zu halten, — dann werde ich dem Zwange nachgeben müssen.“

Zurzeit der scharfen Verstimmung zwischen Deutschland und England und Frankreich, als hüben und drüben von nichts anderem als von Krieg die Rede war, hielt bei einem englischen Gottesdienst, dem der Kaiser beiwohnte, der Geistliche eine Predigt, in der er mit ziemlich kühnen Worten von der ungeheuren Verantwortung sprach, die auf sich laden würde, wer einen europäischen Krieg entfesselte. Die Anspielung war offenbar auf den Kaiser gemünzt. Umso größer war die Überraschung des Geistlichen, als er unmittelbar nach dem Gottesdienst zum Kaiser gerufen wurde und dieser ihm sagte: „Ich beglückwünsche Sie. Sie haben eine prächtige Predigt gehalten. Alles, was Sie ausgesprochen haben, ist vollkommen wahr.“

Amerikanischen Dingen und Menschen hat Wilhelm II., wie Frederick Townsend Martin versichert, stets die lebhafteste Aufmerksamkeit zugewendet. Vor einer Reihe von Jahren hatten die Vereinigten Staaten den General Corben zu den deutschen Manövern entsandt. Der Kaiser fragte ihn: „Ist dies Ihr erster Besuch in

Deutschland?“ — „Ja, Sir“, erwiderte der General. „Ich befinde mich zum ersten male in diesem Teil von Deutschland?“ — „Und welche anderen Teile von Deutschland kennen Sie?“ fuhr der Kaiser zu fragen fort. — „Milwaukee, St. Louis und Chicago, Eure Majestät.“ antwortete Corben mit leisem Lächeln. Der Kaiser war entzückt. „Kommen Sie, Sie müssen das der Kaiserin erzählen“, rief er aus. An demselben Tage meinte Prinz Heinrich von Preußen, dem General Corben diese Unterhaltung wiederholte: „Oh, der Kaiser hat eine außerordentliche Anpassungsfähigkeit. In England ist er ein Engländer, und in Amerika würde er ein Roosevelt werden!“

Politische Tageschau.

Neue Männer?

Aus der Wilhelmstraße wird — von parlamentarischer Seite — über besondere Geschäftigkeit berichtet. Besprechungen, die der Reichskanzler, selbst oder durch seinen Beauftragten, mit verschiedenen hohen Regierungsbeamten und politischen Persönlichkeiten gehabt hat, und die fortgesetzt werden, lassen Rückschlüsse auf gewisse Entschlüsse zu, deren Erfüllung die Kieler Woche bringen könnte. Anscheinend handelt es sich um einige Änderungen in der obersten Stellenbesetzung wichtiger Ämter und um ein diplomatisches Teiltreutement. Es werden dabei verschiedene Namen genannt, die schon vor einigen Monaten die Öffentlichkeit beschäftigt haben.

Gegen die „Einheitschule“.

Die Tagung des Verbandes deutscher evangelischer Schul-, Lehrer- und Lehrerinnenvereine in Barmen hat folgende Entschlüsse angenommen: „Der Verband deutscher evangelischer Schul-, Lehrer- und Lehrerinnenvereine hält fest an seinem christlich-nationalen Erziehungs- und Schulideal, tso an der christlichen Volksschule mit bekenntnisfähigem Religionsunterricht. Darum lehnt er die sogenannte „nationale Einheitschule“ entschieden ab, deren allgemeiner Durchführung auch unüberwindliche Schwierigkeiten in sozialer, verfassungsrechtlicher und pädagogischer Hinsicht entgegenstehen.“ — Ubrigens findet auch sonst in weiten Kreisen der Lehrerschaft die Utopie einer Einheitschule, wie sie auf der Tagung des deutschen Lehrervereins in Kiel verlangt wurde, entschiedene Ablehnung.

Die italienische Kammer

hat die Wahl des wieder zum Abgeordneten gewählten ehemaligen Ministers Nasi bestätigt. Früher wurde die Wahl stets kassiert. Nasi hat also festgesetzt. Die Trapanenser jubeln, daß endlich ihr Abgeordneter sein Mandat ausüben darf. Lange Finger zu machen gilt dort anheimelnd als keine Schande.

Aus der russischen Duma.

Die Budgetkommission der Reichsduma hat die Gesetzentwurf über die Kreditanweisung zur Durchführung des großen Militärprogramms ohne Kürzung angenommen. — Die Wegebaukommission der Reichsduma hat am Freitag die Gesetzentwurf über die Kreditanweisung für strategische Chausseen im fernem Osten angenommen.

Auslandsreise der montenegrinischen Königsfamilie.

König Nikita hat am Donnerstag mit dem Prinzen Peter und den Prinzessinnen über Antivari eine Erholungsreise ins Ausland angetreten. Die Reise geht zunächst nach Venedig. Der weitere Reiseplan ist noch nicht festgesetzt. Der König hat in einer Proklamation dem Volke die Abreise ins Ausland bekannt gegeben. Da sich der Kronprinz Danilo ebenfalls im Ausland befindet, ist die Führung der Regierungsgeschäfte dem Ministerrat übertragen worden.

Über die mexikanische Vermittlungsversuche

liegen ungünstigere Nachrichten vor. Während bisher eine Einigung in Aussicht stand, wird jetzt aus Niagara Falls gemeldet: Es verlaute an maßgebender Stelle, daß die Vermittler, über

die Verzögerung der Antwort Carranzas ungeduldig geworden, die Korrespondenz mit ihm für abgeschlossen und den Vorfall für erledigt betrachten. Die völlige Verschiedenheit in den Absichten der Vermittler und der amerikanischen Delegierten bezüglich der Wahl eines provisorischen Präsidenten führte beinahe zu einem Bruch. — Ein anderes Telegramm aus Saltillo berichtet wieder das Gegenteil. Es behauptet, daß Carranza den Vermittlern mitgeteilt hätte, er werde einen Vertreter für die Niagara-Konferenz ernennen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni 1914.

— Von den Hüfen. Königin Sophie von Griechenland, die Gemahlin des Königs Konstantin I. und Schwester des deutschen Kaisers Wilhelm II. feiert am Sonntag ihren 44. Geburtstag. Sie wurde am 14. Juni 1870 in Potsdam geboren. Die Königin, die sich gegenwärtig zum Besuch ihrer Schwägerin, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, in Deutschland aufhält, ist Chef des königlich preussischen Königin Elisabeth Gardegrenadierregiments Nr. 3. — Großherzogin Marie Adelhaid von Luxemburg vollendet am Sonntag den 14. Juni ihr 20. Lebensjahr. — König Gustav V. Adolf von Schweden, geboren zu Schloß Drottningholm am 16. Juni 1858, wird am Dienstag 56 Jahre alt. Der König ist Chef des königlich preussischen Grenadierregiments zu Pferde Kreier von Derfflinger in Bromberg und Admiral à la suite der kaiserlich deutschen Marine. — Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz vollendet am Mittwoch den 17. Juni sein 32. Lebensjahr. Er ist Hauptmann à la suite des großherzoglich mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 und Rittmeister à la suite der Armee mit der Uniform des 1. Garde-Mannregiments, dem er früher als aktiver Offizier angehörte.

— Zum vortragenden Rat im Kultusministerium ist Regierungsrat Otto Bodenstein, bisher Justiziar bei dem Provinzialschulkollegium in Kassel zum vortragenden Rat im Handelsministerium Regierungsrat Bail, zum vortragenden Rat im Ministerium des königlichen Hauses Landgerichtsdirektor Jersch vom Landgericht III Berlin ernannt worden.

— Die Wiener Gemeindevorsteher haben dem Berliner Magistrat mitgeteilt, daß sie die Absicht haben, der Einladung der Berliner Gemeindebehörden in der letzten Septemberwoche des Jahres zu folgen.

— Der kleine Kreuzer Ersak „Gazelle“ von 1914 ist bei der Aktiengesellschaft Weser in Bau gegeben. Der kleine Kreuzer Ersak „Niobe“ wird von der kaiserlichen Werft Kiel gebaut.

— Das polnische Presdebureau in Rom hat die fünfte Nummer seiner Monatschrift „Agencia Polacca di Stampa“ erscheinen lassen. Die polnische Frage in Preußen behandeln folgende Aufsätze: Deutsche und Polen; die Protokollisierung der polnischen Landbestände; die Tätigkeit der Anstaltungskommission; die Fruchtbarkeit der Polen; alldeutsche Absichten; eine ernste deutsche Stimme gegen die antipolnische Politik; ein deutsches katholisches Blatt gegen die Polen.

Zum Ableben des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Seine Majestät der Kaiser hat an den Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz folgendes Beileidstelegramm gerichtet: Neues Palais, am 11. Juni, 11 Uhr 5 Minuten nachmittags. Tief erschüttert durch Deine Mitteilung von dem Hinscheiden Deines Vaters, die ich eben im Augenblick Meiner Abreise erhielt, bitte Ich Dich, den Ausdruck Meines tief empfundenen Beileids entgegenzunehmen und Deiner so schwer getroffenen Mutter auszusprechen. Möge der Herr Dir Kraft geben, Dein neues Amt mit Energie zum Wohle Deiner Untertanen auszuüben. Er tröste Euch alle wie auch die arme Großtante Augusta. Die Kaiserin schließt sich Mir von Herzen an. Wilhelm.

Der Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg hat am Freitag dem mecklenburgischen Staatsminister Boffart im Eden-Hotel und dem mecklenburgischen Gefandten Freiherrn von Brandenstein Beileidsbesuche abgetattet.

Freitag Nachmittag um 6 Uhr wurde für den ...

Der 'Reichsanzeiger' widmet dem ...

Der neue Großherzog Adolf Friedrich VI. hat ...

Die Proteststreik-Unruhen in Italien.

Nach einer verspätet eingetroffenen Nachricht aus ...

Beratung in der Kammer. Der Republikaner ...

dessen Scheiterte der Versuch, die Giolitäner vom ...

Des neuen französischen Kabinetts Anfang und Ende.

In der französischen Deputiertenkammer waren ...

Wie weiter gemeldet wird, hat der Präsident ...

billigte Steuerfreiheit auch fernerhin genießen werden.

Vom Balkan.

Wie die 'Albanische Korrespondenz' aus ...

Gedenkeier in Konstantinopel. Anlässlich ...

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 12. Juni. (Feuer. Unfall.) Heute ...

Stuhm, 12. Juni. (Vom Tode des Exzentrins) ...

Mewe, 11. Juni. (Die älteste Bürgerin) ...

Danzig, 12. Juni. (Verschiedenes.) ...

Strelno, 12. Juni. (Verschiedenes.) ...

Gnesen, 12. Juni. (Kirchbau. Beschwefel.) ...

Bosen, 10. Juni. (Erweiterung des Gaswerks.) ...

Schwetkau, 11. Juni. (In den Kopf geschossen) ...

Thorn, 13. Juni 1914.

(Truppenverlegungen.) Mit dem 1. ...

(Personalien im Eisenbahn-) ...

(Der Verband ländlicher Ges-) ...

(Sängerfest.) Morgen, Sonntag, findet ...

(Der Verband ländlicher Ges-) ...

(Sängerfest.) Morgen, Sonntag, findet ...

(Der Verband ländlicher Ges-) ...

zeitig die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen des Vereins bilden. Unter den Festeranstellungen und Festrednern dürften in meisteilen Kreisen besonders interessieren die Predigt beim Eröffnungsgottesdienst am Mittwoch Nachmittag von Oberpfarrer Viz. Dr. Dibelius-Lauenburg, die Predigt beim Festgottesdienst von Hofprediger Viz. Doehring-Berlin und der Jubiläumsbericht von Generalsuperintendent Reinhard-Danzig. Es wird auf eine zahlreiche Beteiligung am Feste aus allen Kreisen der Provinz gerechnet.

(Im Bericht über die Stadtverordnetenversammlung) sind durch ein Verleben unseres Berichterstatters dem Stv. Herrn H. Krüger die Worte in den Mund gelegt: „Interessant — docendi geprüftem Lehrern.“ Wie uns Herr Krüger mitteilt, hat er diesen Ausdruck nicht gebraucht, sondern gesagt: „von Lehrern, welche die facultas docendi besitzen.“

(Der Stenographenverein Stolze-Schren) fährt morgen Nachmittag 3.08 Uhr vom Stadtbahnhof nach Wadow und marschiert von da nach Jatoobstrug, wo eine Zusammenkunft mit dem Bruderverein Hohensalza geplant ist.

(Variete in Schützenhaus.) Zu der Anziehungskraft des guten Tanz- und Schauspiel-Ensembles Höhenfels gefell sich jetzt noch der angenehme Aufenthalt im Garten des Schützenhauses, jedoch der Besuch ständig steigt. Von heute ab wird wieder ein neues Programm gegeben, darunter die beiden lustigen Einakter „Napas Junge“ und „Der heimliche Trinker“, in denen auch der brillante Komiker Goddau eine Rolle spielt.

(Madelaine Trilby in Viktoria-Paris.) Auf die am Sonntag, Montag und Dienstag im Viktoria-Parade stattfindenden Gastspiele der rühmlichst bekannten Traumbühnen Madelaine Trilby mit ihrer Gesellschaft sei hier nochmals besonders hingewiesen. Über Madelaine Trilby schreibt das „Koburger Tageblatt“: „Der Höhepunkt fanden die Vorstellungen, denen mehrere Male die herzoglichen Herrschaften bewohneten, in dem Auftreten der rühmlichst bekannten russischen Schattentänzerin Wdm. Madelaine Trilby. Unter dem Einfluß des Psychologen und Hypnotiseurs Herrn Heinz Brede führt die Dame ihre hochinteressanten Evolutionen im Schlafzustande aus und zeigte dabei in allen ihren Bewegungen und in der Mimik eine derartige Grazie und Formenschnörkel, wie man sie von einer erstklassigen Berufsschauspielerin nicht besser verlangen könnte. Bei ihrem ersten Auftreten, dem auch die herzoglichen Herrschaften mit dem Erbprinzenpaare von Meiningen bewohneten, stellte Frau Madelaine zunächst plattische Rosen (Glaube, Liebe, Hoffnung, Entschagung, Andacht usw.) und sang anschließend nach den Klängen der Musik (am Klavier der Impresario Herr Trotha von Trenden) ein russisches und ein deutsches Lied, führte weiter Tanzrhythmen und Stimmungstänze usw. aus und illustrierte schließlich das tiefbewegte Herzenlied von Wilbenbruch nach dem Vortrage des Herrn Brede in geradezu ergreifender Weise. Es bedeutete für die Dame eine gewaltige physische Anstrengung, die ihr nur im Banne der Suggestion möglich sein dürfte. Nach allem, was man sah, mußte man zu der Überzeugung gelangen, daß es hier mit einer wirklich phänomenalen Erscheinung zu tun hat. Die fürstlichen Herrschaften bezeugten den Darbietungen hohes Interesse. Der Herzog verlieh gestern Herrn Brede die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft; Frau Madelaine Trilby erhielt eine Brillantenkette.“

(Fußballsport.) Morgen Nachmittag 8 Uhr findet auf der Culmer Esplanade ein Fußballwettkampf zwischen einer Mannschaft des Inf.-Regts. Nr. 140, Hohensalza, und einer Mannschaft des Inf.-Regts. Nr. 61 statt. — Nachmittags 3 1/2 Uhr findet auf dem Geyerplatz der 21er ein Fußballwettkampf zwischen der ersten Mannschaft des Sportvereins „Hohensalza“ und der Fußballmannschaft des Inf.-Regts. Nr. 21 statt.

(Das Promenadenkonzert) wird am morgigen Sonntag bei günstiger Witterung auf dem Altstädter Markte von der Kapelle des Füßartillerie-Regiments Nr. 11 ausgeführt werden.

(Thorner Schwurgericht.) Für die am 15. d. Mts. unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hohberg beginnende Schwurgerichtsperiode — die zweite des laufenden Jahres — stehen folgende Strafsachen an: am 15. gegen das Dienstmädchen Franziska Chojnacki aus Lindenberg wegen Kindesmord, Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Ruchenbaecker, und ferner gegen den Arbeiter Johann Wisniewski aus Lissa wegen Mordtötung, Verteidiger Rechtsanwalt Hoffmann; am 16. gegen die Dienstmagd Anna Dlatowski aus Nikolaiten wegen Kindesmord, Verteidiger Rechtsanwalt von Tempel, und ferner gegen die Gastwirtsfrau Katharina Adamski aus Herzogsdorf wegen Urkundenfälschung, Verteidiger Rechtsanwalt Landsbut; am 17. gegen den Maschinenbauer Johann Mehta aus Polnisch Brzozje wegen Stillschleppersverbrechen, Verteidiger Rechtsanwalt Stenzel, ferner gegen den Arbeiter Johann Gaidowski und den Besitzer Johann Kurt Goerke aus Ganfa wegen Meineides, Verteidiger Rechtsanwalt Hoffmann und Justizrat Schlee; am 18. gegen die Beizherrin Emma Schöner aus Kompanie, den Bekker Robert Kabe aus Kendorf und den Arbeiter Karl Rahn wegen Urkundenfälschung, Verteidiger Justizrat Kronjohn und die Rechtsanwälte Hoffmann und Dr. Ruchenbaecker, ferner gegen den Obermeister Franz Luginowski aus Brzesno wegen verurteilter Mordtötung, Verteidiger Rechtsanwalt Danhoff; am 19. gegen den Landbriefträger Max Ott aus Segle im Unterhiesing im Unte, Verteidiger Rechtsanwalt Suman; am 20. gegen den Ränneführer Boleslaus Mehring aus Koziblot wegen Jagdvergehens und vorläufiger Lösung, Verteidiger Rechtsanwalt Stenzel; am 22. gegen den Arbeiter Leopold Dzwinski, den Arbeiter Theophil Dzwinski, beide aus Samin, wegen Meineides und den Seebeisitzer Stanislaus Rumanowski aus Radost wegen Verleitung zum Meineide, Verteidiger Rechtsanwälte Wanda, Wiff und Stenzel; am 23. gegen den Arbeiter Otto Befke aus Culumje wegen Meineides, Verteidiger Rechtsanwalt Mielcarzewicz. Es sollen somit zwölf Fälle in acht Sitzungstagen erledigt werden.

(Gesunden) wurden ein Gartensuhl und ein Paar Glaceehandschuhe

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute drei Verrestanten.

Aus dem Landreise Thorn, 10. Juni. (Die goldene Hochzeit) feierten die Eheleute Gottfried Müller in R. Wittenberg.

Aus russisch-Polen, 12. Juni. (Mariawiten. Verbote Lotterie.) Mit den Mariawiten scheint es unaufhaltbar abwärts zu gehen. Auch in Pabian-

nica können sie die Zinsen für die Hypotheken ihrer Bauforderungen — die Mariawiten haben gemeinsame Wohnhäuser usw. errichtet — nicht mehr aufbringen, weil die wohlhabenden Mitglieder wieder ausgeschieden sind. — In dem Lotteriegeld von Segall in Lodz wurden zahlreiche Lose einer verbotenen Lotterie beschlagnahmt.

Eingekandt.
(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die pfehgehaltliche Verantwortung.)

Zu dem „Eingekandt“ in Nr. 135. Es ist bedauerlich, daß völlig innere Schulangelegenheiten an dieser Stelle besprochen werden. Wenn der Beamte Grund zur Klage in seinem Beruf hat, so ist seine vorgelegte Dienstbehörde die einzige Stelle, welcher er diese vortragen kann. Ich nehme nur gezwungen zu einem Punkte des eben genannten „Eingekandt“ Stellung. Da bitte ich den Einsender, sich in Zukunft, ehe er an die Öffentlichkeit tritt, besser zu informieren als diesmal, damit er den Lesern dieser Zeitung nicht wieder Unwahrheiten vorträgt und gegen eine Beamtenkategorie einen so schweren Vorwurf, den der Parteigeist erhebt. Es ist nämlich durchaus falsch, daß die wöchentliche Stundenzahl der Rektoren — gemeint sind wahrscheinlich die Volksschulleitungen — auf 10—14 festgelegt ist. Sie beträgt vielmehr bei Schulen bis zu 12 Klassen — und das ist bei den meisten unserer Gemeindeschulen der Fall — 14—16 Stunden, bei Schulen mit 13 bis 18 Klassen 12—14 Stunden und bei solchen mit über 18 Klassen, die es übrigens in Thorn zurzeit noch nicht gibt, 10—12 Stunden. Die ergrünante Stundenzahl, also 14—16, ist wie auch im „Eingekandt“ teilweise zugegeben wird, schon vor der neuen Festsetzung Norm gewesen, obgleich in einem Ministerialerlaß nur 12—14 Stunden verlangt werden. Demnach kann von „einer wesentlichen Erleichterung durch diese Neuordnung“, wie der Einsender sich auszudrücken beliebt, nicht im entferntesten die Rede sein. Wer außerdem die heutige Arbeit eines Schulleiters kennt, wird sicher zugeben müssen, daß diese Stundenzahl nicht zu niedrig ist.

Lustschiffahrt.
Das Militärlustschiff „Z 6“ traf Donnerstag unerwartet in Leipzig ein. Es war nachts von seinem Standort Dresden zu einer größeren Übungsfahrt aufgebrochen, die bis Chemnitz und Freiberg führte. Bei der Rückkehr verlor das Lustschiff wegen des Sturmes nicht zu landen und der Führer, Oberleutnant Kalk, entschloß sich daher kurzerhand, nach Leipzig zu fahren; dort konnte das Lustschiff alltag in die Halle gebracht werden.

Manufakturgeschäft.
(Ein schweres Auto-Unglück.) In der Kesselstraße zu Berlin überfuhr ein Droschkenauto, das, als es zwei anderen Kraftwagen ausweichen wollte, auf dem Bürgersteig zwei Knaben, die sich in Begleitung eines älteren Mädchens befanden, das noch ein ganz kleines Kind auf dem Arme trug. Der eine Junge war sofort tot; der andere ist lebensgefährlich verletzt.

(Vordem Schwurgericht in Stade) fand am Donnerstag die Verhandlung gegen den 24-jährigen Diener Adolf Flug aus Weine statt, der angeklagt ist, in Gemeinschaft mit dem Kellner Hannemann auf die Wilhelmshavener Gemeindeparkasse einen Raubüberfall verübt und dabei an einem Sparfassenbeamten einen Mord versucht zu haben. Das Urteil lautete wegen schweren Raubes und Totschlagversuchs einschließlich der am 9. Februar in Braunschweig erkannten Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren auf eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Zulassung der Stellung unter Polizeiaufsicht.

(Bei der Fronleichnam-Prozession in Nürnberg) haben sich infolge der Hitze zahlreiche Unfälle ereignet. Während des Umzuges erlitten etwa achtzig Personen Ohnmachtsanfälle, die jedoch zum Glück in keinem Falle bedenklichen Charakter annahmen.

(Drei Mördere verhaftet.) In Griesdorf bei Reichenberg in Böhmen wurde der schon seit längerer Zeit von der Staatsanwaltschaft in Waldenburg (Schlesien) wegen Mordes verfolgte Ferdinand Lippoch verhaftet. In seiner Begleitung wurden die Brüder Zint, ebenfalls langgesuchte Mörder, festgenommen.

(400 000 Zähne gestohlen.) Das Warenlager eines der bedeutendsten Pariser Fabrikanten von Bedarfsartikeln für Zahnärzte und Chirurgen wurde von Einbrechern, denen es gelungen war, sich in einem Kellertunnel versteckt zu halten, vollständig ausgeräumt. Das Haus, in dem der Einbruch geschah, befindet sich im Zentrum der Stadt in einer Seitengasse des Börseviertels. Waren im Werte von über 100 000 Francs fielen den Spitzbuben in die Hände, darunter nicht weniger als 400 000 künstliche Zähne.

(Ein Pole tritt zum Islam über.) Der bisherige türkische Gesandte in Montenegro, Alfred Rustan Bei Bilinski, der zum Botschafter ernannt wurde, ist zum Islam übergetreten. Der Sultan empfing ihn in Ludwig und schenkte ihm ein kostbares Gebetsbuch. Es handelt sich wohl um eine Ausgabe des Koran.

(Schwedische Turner und Sänger) sind zum Besuch in Berlin eingetroffen. Freitag zeigten sie als Gäste der Militärturnanstalt vor einem Parquet von über hundert Offizieren ihr Können. Freilübungen, Übungen am Red, Bock und Pferd wechselten ab. Dann folgten Lieder. Den Schluß bildete der machtvolle, ergreifende Schwedenschwur: Hör og iva. Dann erglitz General Bald das Wort, um die Gäste zu begrüßen.

Arbeiterbewegung.
Neuer Bäderstreik in Paris? Ein neuer Bäderstreik steht in Paris bevor. Das Syndikat der Bädereigenen hat Lohn erhöhungen gefordert und für den Fall, daß diese nicht bewilligt werden, den Generalstreik angekündigt.
Den Streikenden in Baku haben sich die Arbeiter der Bildebater Naphawerke angeschlossen. Insgesamt streiken 15 000 Arbeiter.

Neueste Nachrichten.
Auszeichnung durch den Kaiser.
Wien, 13. Juni. Kaiser Wilhelm verlieh dem Schriftsteller und Vertreter der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in Wien, Hermann Greiml, den Kronenorden dritter Klasse.

Ein Zeppelin verunglückt.
Diedenhofen, 13. Juni. Das Militärlustschiff „Z 1“ ist heute Mittag kurz vor 12 Uhr auf der Fahrt von Köln nach Metz bei Diedenhofen gelegentlich einer Notlandung verunglückt. Das Lustschiff, das ohnehin durch Regen stark beschwert war, wurde durch eine senkrechte Boe zu Boden gedrückt und kurz zwischen hinterer Gondel und Steuer rechtwinklig geknickt. Es muß ganz abmontiert werden. Ein Oberleutnant wurde verletzt. Näheres ist noch nicht bekannt.

Zuchthausverbrechen.
Hofheim im Ried, 13. Juni. In den frühen Morgenstunden wurde hier ein zuchthausverbrechen entdeckt. Aus dem Hause des Bädermeisters Bad drang dichter Rauch. Der eindringenden Feuerwehr bot sich ein arauenhafter Anblick. Am Badofen lag die Leiche des Meisters mit eingeschlagenem Schädel, im Schlafzimmer die beiden bereits erwachsenen Töchter, durch Beißhiebe und Stichwunden schwer verletzt. Die Frau des Bädermeisters wurde völlig verkohlt im Bette vorgefunden. Die zweitälteste Schwester weckte zu Besuch bei ihrer verheirateten Schwester und entging so dem Tode. Die ganze Einwohnerschaft ist am Tatort versammelt. Da im Hause keine Vermittel vorgefunden wurden, wird Raubmord vermutet. Als Täter kommt ein bei Bad beschäftigter Bädereigenen in Betracht, der seit der Schreckensnacht verschwunden ist.

Gefangenenerneuerung.
Figueras, 13. Juni. Im hiesigen Zuchthaus brach eine Meuterei aus, während die Truppen und ein Teil des Personals an einer Fronleichnamspzession teilnahmen. Die Meuterei griffen die Wärter mit Messern und Revolvern an. Der Gefängnisdirektor wurde durch eine Kugel in den Kopf getötet, 2 Angestellte schwer verletzt. Ebenso wurden 9 Gefangene verletzt. Truppen stellten die Ordnung wieder her.

Paris, 13. Juni. Nach einer Meldung aus Carbere töteten die meuternden Gefangenen außer dem Gefängnisdirektor noch 5 Wärter, und zwar mit Revolvern, die sie sich auf unbekannt Weise verschafft hatten. Es heißt sogar, daß die Meuterei noch fortbauert. Die Gefangenen sollen sich hinter den Rasenmatten verbarrikadiert haben und in alle Personen feuern.

Bon den Wahlrechtsweibern.
London, 13. Juni. Die Polizei entdeckte in einer Straße im Norden Londons ein neues Quartier von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts und beschlagnahmte Schriftstücke.

Erleichterung für Russlandreisende.
Petersburg, 13. Juni. Die Kommission der Reichsduma für Initiativanträge schloß sich dem Vorschlag der Finanzkommission an, die Auslandspässe aufzuheben und beschloß ferner, die Pachtsteuer für Auslandsreisende abzuschaffen.

Schließung der Athener Börse wegen der Kriegesgefahr.
Athen, 13. Juni. Wie die „Agence d'Athènes“ meldet, hat die Regierung nach Verständigung mit der Nationalbank und dem Börsenrat die Schließung der Börse in Athen angeordnet, so lange die Lage unsicher wäre. — Sechs große von der Regierung aedartete Dampfer sind ununterbrochen mit dem Transport von Flüchtlingen nach den ägäischen Inseln beschäftigt.

Ultimatum an die albanischen Rebellen.
Durazzo, 13. Juni. Es verlautet, der Ministerrat beschloß, an die Aufständischen ein Ultimatum zu richten, in dem diese aufgefordert werden, sich binnen 24 Stunden bedingungslos zu unterwerfen und die Waffen abzuliefern. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderungen soll am Sonnabend von allen Seiten ein konzentrischer Angriff auf die Aufständischen erfolgen.

Russische Notierungen der Danziger Produkte-Börse
vom 13. Juni 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelösaalen werden außer dem notierten Preise 2 Mfr. per Tonne sogenannter Faktorenpromission mautenmäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulierungspreis 207 Mfr.
per September—November 196 1/2, Br., 166 1/2.
per November—Dezember 196 1/2, Br., 186 1/2.
Roggen imo, per Tonne von 1000 Kgr. inländ. groß 726 Gr., 171 1/2, Mfr. bez.
Regulierungspreis 172 Mfr.
per Juni 171 1/2, Mfr. bez.
per Juli—August 171 1/2, Mfr. bez.
per Juli 171 1/2, Mfr. bez.
per September—November 159 1/2, Br., 159 1/2.
November—Dezember 159 1/2, Br., 159 1/2.
Gerste ohne Handel.
Hafer imo, per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 166—170 Mfr. bez.

Berliner Börsenbericht.
13. Juni | 12. Juni

Fonds:

Oesterreichische Banknoten	84,85	84,90
Russische Banknoten per 1000	214,05	213,95
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	86,60	86,70
Deutsche Reichsanleihe 4%	77,20	77,25
Preussische Staatsanleihe 3 1/2%	86,70	86,70
Preussische Staatsanleihe 4%	77,20	77,20
Thornener Stadtanleihe 4%	94,50	94,50
Posener Stadtanleihe 4%	—	—
Posener Stadtanleihe 4 1/2%	101,75	101,75
Neue Westpreussische Pfandbriefe 4 1/2%	93,00	93,00
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	84,50	84,50
Westpreussische Pfandbriefe 3%	77,30	77,20
Russische Staatsrente 4 1/2%	91,00	91,00
Russische Staatsrente 4 1/2% von 1902	89,75	89,80
Russische Staatsrente 4 1/2% von 1906	97,60	97,75
Russische Pfandbriefe 4 1/2%	88,40	88,40
Russische Pfandbriefe 3 1/2%	127,10	127,40
Norddeutsche Lloyd-Aktien	110,30	110,60
Deutsche Bank-Aktien	239,50	239,80
Disconto-Kommandit-Anleihe	189,80	189,90
Norddeutsche Kreditbank-Aktien	119,50	119,50
Bank für Handel und Gewerbe-Akt.	123,10	123,25
Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	242,50	243,90
Königliche Friede-Aktien	157,40	157,75
Böhmische Wälder-Aktien	221,10	221,50
Bayrische Bergwerks-Aktien	128,50	129,25
Gesellschaft für elektr. Unternehmen-Aktien	158,40	158,50
Sachsen Bergwerks-Aktien	178,30	178,25
Leipzig-Aktien	147,90	146,80
Waldener Bergwerks-Aktien	236,10	236,20
Waldener Bergwerks-Aktien	157,25	157,00
Weizen loco in New York	93 1/2	93 1/2
Juni	210,50	210,75
September	197,00	197,75
Dezember	175,50	175,00
Juni	167,75	165,25
September	165,00	165,50
Dezember	165,00	165,50

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatbankdiskont 2 1/2 Prozent.

Berliner Viehmarkt.
Städtischer Schlachthofmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion Berlin, 13. Juni.
Zum Verkauf standen: 4742 Rinder, darunter 1993 Bullen, 1761 Ochsen, 989 Kühe und Färsen, 1638 Kälber, 13 445 Schafe, 13 536 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Rinder:		
Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes (ungejocht)	47-49	81-84
b) Weidemaßschöfen	—	—
c) vollfleischige, ausgewässerte, im Alter von 4-7 Jahren	43-45	78-82
d) junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte	—	—
e) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	40-42	75-79
f) gering genährte jeden Alters	—	—
Kühe:		
a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes	44-46	76-79
b) vollfleischige jüngere	40-42	71-75
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35-38	66-72
d) gering genährte	—	—
Färsen und Kälber:		
a) vollfleischige, ausgewässerte Färsen höchsten Schlachtwertes	44-45	72-75
b) vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41-43	72-75
c) ältere ausgewässerte Kühe und Färsen entwickelte jüngere Kühe und Färsen	38-40	69-71
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	33-36	62-68
e) gering	—	—
f) gering gen. Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber:		
a) Doppeltender feinsten Mast	80-90	114-129
b) feinsten Mast (Bollmaße-Mast)	58-63	97-105
c) mittlere Mast- und beste Saugfälsber	50-55	83-92
d) geringere Mast- und gute Saugfälsber	42-48	75-84
e) geringe Saugfälsber	36-40	65-73
Schafe:		
A. Stallmaßschafe:		
a) Mastlamm u. jüngere Mastlamm	45-47	90-94
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	44-46	88-92
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzschafe)	40-44	80-88
B. Weidemaßschafe:		
a) Mastlamm	33-38	69-76
b) geringere Lamm und Schafe	—	—
Schweine:		
a) Fetttschweine über 3 Jtr. Lebendgew.	42	53
b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 240-300 Pf. Lebendgewicht	41-42	51-53
c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 200-240 Pf. Lebendgewicht	41-42	51-52
d) vollfleischige Schweine von 160-200 Pf. Lebendgewicht	40-41	50-51
e) fleischige Schweine unter 160 Pf. Lebendgewicht	38-39	48-49
f) Sauen	38	47-48

Marktverlauf: Rinder: gedrückt und schleppend. — Kälber: gedrückt und schleppend. — Schafe: langsam. — Schweine: langsam, nicht geräumt.

Danzig, 13. Juni (Getreidebericht.) Zufuhr an Weizen 93 inländische, 436 russische Waggons. Weizenwasser inländ. 10 Tonnen, russ. — Tonnen.
Rügensberg, 13. Juni. (Getreidebericht.) Zufuhr 5 inländische, 48 russ. Waggons, exkl. 14 Waggons Kleie und 14 Waggons Ruten.

Brandenburg, 13. Juni. Amtlicher Getreidebericht der Brandenburger Markt-Kommission. Weizen von 180-182 Pf. holl. 200-212 Mfr., von 125-127 Pf. holl. 192-199 Mfr., geringer unter Notiz, — Roggen 123-126 Pf. holl. 162-172 Mfr., von 120-122 Pf. holl. 152-161 Mfr., geringer unter Notiz, — Gerste, Futter 140-150 Mfr., Braun —, — Hafer, guter 150-166 Mfr., Erbsen, Koch 200-220 Mfr., Futter, —, — Mfr. per 1000 Kilogr. Kartoffeln 5,50-6,00 Mfr. Heu 6,00-6,80 Mfr. Rindfleisch 4,50-4,80 Mfr., Kammfleisch 3,30-3,80 Mfr. per 100 Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 13. Juni, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: + 18 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 768 mm.
Von 12. morgens bis 13. morgens höchste Temperatur: + 26 Grad Celsius, niedrigste + 16 Grad Celsius.

Wasserstände der Weichsel, Grahe und Nehe.
Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel Thorn	13.	1,02	12.	1,05
Zawichost	1.	1,22	31.	1,44
Warschau	11.	1,22	10.	1,24
Chwalowice	12.	2,05	10.	1,98
Zatoczyn	30.	1,98	19.	2,10
Grahe bei Bromberg	—	—	—	—
Nehe bei Czarnikau	—	—	—	—

Heute früh 3 1/2 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Kasimir

im Alter von 6 1/2 Monaten.
Thorn den 12. Juni 1914.

Theodor Brzozowski und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hofstr. 19, aus statt.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sage ich im Namen der Hinterbliebenen, insbesondere dem Herrn Pfarrer Lic. Freytag für seine trostreichen Worte am Grabe „herzlichsten Dank“.

Frau Auguste Thomas.

Die Lieferung von eichenen und kiefernen Balken, Bohlen und Latzen zur Unterhaltung der Bahnanlagen soll in 2 Losen, Los 1 ungefähr 63 cbm Eichenholz, Los 2 ungefähr 105 cbm Kieferholz, vergeben werden. Lieferfrist 12 Wochen. Die Bedingungenunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. in bar bezogen werden. Besichtigungen und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote müssen bis

Wittwoch den 24. Juni 1914, vormittags 10 Uhr, hier vorliegen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Thorn den 10. Juni 1914.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

Montag den 15. Juni 1914, 9 Uhr vormittags, soll der auf dem Bauplatz im Wäldchen an der Wellenstraße befindliche

Baumbestand

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Garnisonverwaltung Thorn.

Für die

neuen

Buchführungs-Kurse

im Juni

nehme ich noch Anmeldungen entgegen.

Für junge Damen und Herren, die sich für 1. Oktober eine gute Stellung sichern wollen, jetzt günstiger Zeitpunkt zum Unterrichte.

Bücherrevisor Krause,
Altstadt, Markt 18, I.

Knaben-Turnanzüge und Kindermäntel

fertigt **Esser, Tuchmacherstr. 7, 2, r.**

Schneiderin, perfekt, empfiehlt sich ins Haus.
Angebote unter A. W. 200 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellengesuche

Eine flotte Plätterin, die neu zugezogen ist, wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause.
M. Schulz, Culmer Chaussee 96.

Stellenangebote

Inkasso-Agenten

werden eingestellt.
Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges., Th or n, Bräudenstraße 40.

Malergehilfen und Gehelinge

stellt ein **L. Zahn, Malermeister.**

Mehrere Maurer

stellt sofort ein **Rietz, Köfbar.**

Medanikerlehrlinge

stellt ein **Walter Brust.**

Lepzierlehrlinge

können eintreten. **Gebrüder Tews.**

Für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Hugo Eromin, Neustädt. Markt 20.

Geschädter Arbeiter

vor sofort gesucht. **Gebr. Tews.**

Einen Arbeiter

stellt sofort ein **Brauerei Fr. Kulas, Thorn-Moder.**

Ziegelei-Park.

Sonntag den 14. Juni:

Großes Promenaden-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21, unter persönlicher Leitung des königl. Obermusikleiters Herrn **W. Böhme.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 25 Pf. Ende 10 Uhr. Familienbillets à 20 Pf. nur in den Vorverkaufsstellen. Schnittbillets ab 8 Uhr 10 Pf.

Hochachtungsvoll

G. Behrend.

Vorzügliher Mittagstisch. Reichhaltige Abendkarte.
Kleine Dinners zu jeder Tageszeit.
Zum Schluß des Konzerts: Beleuchtung der Nischenfontäne.

Ziegelei-Park.

Wohltätigkeits-Konzert

zum besten des Garnison-Unterstützungsfonds, roten Kreuz-Vereins und Militär-Hilfsvereins findet am

Wittwoch den 17. d. Mts. statt.

Das Konzert wird von den 3 Infanterie-Kapellen der Garnison Thorn ausgeführt.

Eintritt pro Person 50 Pf., Militär 30 Pf. Anfang 7 Uhr.

TIVOLI.

Sonntag den 14. Juni:

Großes Gartenkonzert.

Anfang 4 Uhr. Reichhaltige Abendkarte. Anfang 4 Uhr.

Hotel „Schwarzer Adler“

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:

Solisten-Konzert.

Viktoria-Park.

Sonntag:

Großes Garten-Konzert.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Im Anschluß daran im großen Saale:

Tango-Humor!!! Ball. Tango-Stimmung!

Gleichzeitig empfehle täglich:

Vorzüglihen Kaffee und Kuchen.

Wittwochs als Extra-Spezialität: ff. Viktoria-Sahnenwaffeln.
Ergebenst **J. Lyskowski.**

Viktoria-Park.

Sonntag, 14., Montag, 15. und Dienstag, 16. Juni 1914, abends 8 1/4 Uhr:

Gastspiel

der einzig existierenden singenden Trauamtänzerin

Mdm. Madeleine Trilby

in ihren wundervollen Tanzdichtungen.

Psycholog: Dir. Heinz Brede,
Inhaber der Medaille für Kunst und Wissenschaft.
Dazu:

Ein lustiger Abend in Wort und Ton.

Näheres siehe Tageszettel und Plakate.

Billets im Vorverkauf à 1,50, 1,00 und 0,60 M. inkl. Billetersteuer in den Zigarrengeschäften von Glückmann Kalski, Filiale Artushof und Gustav Adolf Schleh, Elisabethstr. An der Abendkasse: 1,75, 1,25 0,75 M.

Sonntag von 3 Uhr ab Billets im Viktoria-Park.

Kaiserhofpark Thorn-Schießplatz

heute, Sonntag:

Grosses Konzert.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Jüngerer Aushilfsarbeiter

kann sich melden **Geisenstr. 3, 2, r.**

Tüchtiger Rutscher

kann sofort eintreten bei **G. Noppert, Dampfjägewerk.**

Lausbursche

verlangt. **O. Krüger, Gerechestr. 6.**

Malararbeitsburschen

stellt sofort ein **Paul Scheffler, Schulstraße 29, 3.**

Stenotypistin

mit guter Schulbildung, schneller Auffassung, sucht zum sofortigen Antritt.

Thorner Dampfmühle, Gerson & Co.

Ein Lehrfräulein

aus guter Familie, der polnischen Sprache mächtig, sucht

O. Scharf, Breitestr. 5.

Tücht. Landamme

g e s u c h t. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Wäffertiere mit Kaution, Materialisten für Kantinen, Kellnerlehrlinge, So' thausdiener, Kutscher und Burschen erhalten jederzeit Stellung.

Stanislaus Lewandowski, gemeindefähiger Stellenvormittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernsprecher 5?

Saub. Aufwartemädchen

sofort gesucht **Talstr. 42, 3, I.**

Café „Lämmchen“

Täglich:

Elite-Golffisten-Konzert

der italienischen Kapelle Lohann.
Sonntag Anfang 6 Uhr. :: ::

Kabarett Clou.

Weltstadt-Etablissement!
:: :: Prima-Kunstkräfte! :: ::
Größte Fidelitas!

Barbarken

viel beliebter, wunderbar schön gelegener Ausflugsort Thorns, empfiehlt den geehrten Herrschaften, Vereinen, sowie Schulen von Thorn und Umgebung seine neu erbauten Lokalitäten. Park- und Nadelwald. Für gute Aufnahme und tadellose Bedienung werde stets bestens bemüht sein.

Hochachtungsvoll

A. Kappis.

Sonderzug:

315 ab Thorn Hptbf. an 8 25
325 " " Stadt " 8 15
330 " " Moder " 8 11
345 " " Nord " 8 00
351 an Barbarken ab 7 55

Philippus- und Niedermühle.

Empfehle dem geehrten Publikum und verehrten Vereinen von Thorn und Umgebung meinen reizend gelegenen

Ausflugsort und bergigen Nadelwald.

Vom Bahnhof Schipf 20 Minuten.

E. Bartel, Gastwirt.

Sonntagsfahrten von Thorn Stadt nach Bahnhof Schipf für Hin- und Rückfahrt 50 Pf.

Übertrag Pensau.

Der am Bahnhof Pensau sowie gegenüber dem bekannten Hochwald gelegene

Ausflugsort

bietet den verehrten Vereinen, Schulen und Ausflügeln mit den

geräumigen Lokalitäten

sowie idyllisch gelegenen Garten angenehmen Aufenthalt.

Verbindung Kleinbahn Thorn-Scharnau.

Um freundlichen Zuspruch bittet

R. Wicknig, Gastwirt.

Sonntag den 14. Juni 1914

fahren Dampfer „Zufriedenheit“ und „Thorn“ nach

Czernewik.

Abfahrt 3 Uhr von der Fähre. Rückfahrt 9 Uhr.

Junge Leute

von 14 bis 35 Jahren, welche fürstliche Lakaien, Diener oder Kellner werden wollen, sucht zur Ausbildung Kupka's Breslauer Dieners- und Kellnerschule, Gabitzstr. 156. Prosp. ums. Stellung sofort durch Verm. Reise vergüt.

Selbständige Rockarbeiterin

stellt sofort ein

Damenschneideratelier Elisabeth Schulz, Bäckerstr. 15, 1.

Frauen, Mädchen, Rutscher, Selterabzieher

stellt ein **A. E. Pohl.**

Ein Mädchen

für den Nachmittag kann sich sofort melden **Schulstraße 5, Hof.**

Gute Häflerin

kann sich melden.

Verein z. Unterst. durch Arbeit. Frau Kanter, Windstr. 5.

Botenfrau,

gewissenhaft und sauber, für den ganzen Tag für dauernd bei gutem Verdienste gesucht. Angebote sind zu richten an Herrn **H. Höver, Danzig, Mühlentammengasse 25.**

Waldpark

Ottlotichin.

Verbindung von und nach Thorn.

Ab Thorn Hauptbahnhof: 618, 1044, 1156, 1288, 1327, 420, 718

Rückfahrt: 910, 1140, 224, 442, 557, 910, 1027.

An Sonntagen und Festtagen werden für die Personenzüge und für den Sonderzug (ab Thorn 3 27 ab Ottlotichin 9 20) Sonntagskarten zum ermäßigten Preise ausgegeben.

Die verehrlichen Vereinen, Schulen u. Halle ich den beliebtesten

Ausflugsort

Thorns bestens empfohlen.

Für gute Aufnahme werde ich stets bemüht sein und bitte um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Schroeder, Bahnhofswirt.

Kleines Grundstück

in Thorn oder Moder wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **W. K. F.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Großer Spiegel

für Geschäftszwecke außer gesucht. Angebote unter **F. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Die Friseurgehilfen

werden gebeten, zu der am

15. Juni, abends 9 Uhr, anberaumten

Bersammlung

im Restaurant Nicolai, Mauerstraße, vollzählig zu erscheinen.

Schützenhaus.

Täglich:

Große Varieté-Vorstellung.

Reiches, dezentes Familienprogramm.

Nach 11 Uhr: **Kabarett**

in den Restaurations-Räumen. Eintritt frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Die Direktion.

Der schattige Garten bietet einen angenehmen Aufenthalt.

Talgarten.

Jeden Sonnabend und Sonntag

Tanzkränzchen

Tresp.

Schützenhaus.

Jeden Sonntag:

Familien-Ball.

Restaurant Wollmarkt.

Jeden Sonntag von 5 Uhr ab:

Familienkränzchen.

Tanz frei.

Es ladet ergebenst ein

M. Baruch.

Preußischer Hof,

Culmer Chaussee 53.

Jeden Sonntag:

Großer Familien-Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet herzlich ein

M. Jacobowski.

Restaurant „Zum Eschenbach“,

Thorn-Moder.

Zu dem am Sonntagabend den 13. Juni stattfindenden

Familienkränzchen

ladet freundlichst ein **der Wirt.**

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Restaurant Dejowski,

Sandstraße 3, an Bayern-Denkmal.

Jeden Sonntag

von 4 Uhr ab:

Großes Familien-Kränzchen,

wozu freundlichst einladet **der Wirt.**

Leibitsch.

Grenzübergang nach Rußland.

Empfehle dem geehrten Herrschaften, Ausflüglern und Vereinen meine schönen, geräumigen Lokalitäten sowie Garten.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Anlich von Königsberger Bier.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Wm. H. Marquardt.

Rückfahrt des Sonderzuges von Leibitsch 9,30 Uhr.

Telephon: Leibitsch 9.

Ich habe durch Landzulauf meinen Garten vergrößert, besonders durch eine große Wiese zum Spielplatz.

Sulkauer Park.

steht in herrlichster Blüte. Den verehrten Vereinen, Schulen und Ausflüglern halte ich den beliebtesten Ausflugsort bestens empfohlen. Für gute Aufnahme, prompteste Bedienung werde stets bemüht sein und bitte um freundlichen Zuspruch.

Achtungsvoll

A. Janke, Gastwirt.

N. B. Wagen zum Zuge stehen bereit.

Waldpark

Ottlotichin.

Verbindung von und nach Thorn.

Ab Thorn Hauptbahnhof: 618, 1044, 1156, 1288, 1327, 420, 718

Rückfahrt: 910, 1140, 224, 442, 557, 910, 1027.

An Sonntagen und Festtagen werden für die Personenzüge und für den Sonderzug (ab Thorn 3 27 ab Ottlotichin 9 20) Sonntagskarten zum ermäßigten Preise ausgegeben.

Die verehrlichen Vereinen, Schulen u. Halle ich den beliebtesten

Ausflugsort

Thorns bestens empfohlen.

Für gute Aufnahme werde ich stets bemüht sein und bitte um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Schroeder, Bahnhofswirt.

Waldpark

Verbindung von und nach Thorn.

Ab Thorn Hauptbahnhof: 618, 1044, 1156, 1288, 1327, 420, 718

Rückfahrt: 910, 1140, 224, 442, 557, 910, 1027.

An Sonntagen und Festtagen werden für die Personenzüge und für den Sonderzug (ab Thorn 3 27 ab Ottlotichin 9 20) Sonntagskarten zum ermäßigten Preise ausgegeben.

Die verehrlichen Vereinen, Schulen u. Halle ich den beliebtesten

Ausflugsort

Thorns bestens empfohlen.

Für gute Aufnahme werde ich stets bemüht sein und bitte um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Schroeder, Bahnhofswirt.

Sonntag 14. Juni,

nachmittags 2 1/2 Uhr,

Rundfahrt.

Ziel: Schießplatz.

Sonntag, 14. Juni:

Ausfahrt nach

Leibitsch

um 3 Uhr vom Schützenhause.

Orchester-Berein.

Nächste Übungsstunde:

Montag,

im vollbesetzten Orchester.

Schützenverein Thorn-Moder,

e. B.

Königs- u. Preis-schießen

Sonabend den 13. d. Mts., Sonntag den 14. d. Mts.

Auftreten der Mitglieder zum Umzug

Sonntag den 14. d. Mts. um 1 Uhr beim Kameraden Rüter.

Von 2 1/2 Uhr ab:

Schießen

auf allen Ständen im Schützenhause Th.-Moder. Im Garten.

Großes Konzert,

Schießbuden und Herren, verschiedene Belustigungen.

Um 6 Uhr:

Proklamation des Königs und der Ritter sowie Preisverteilung.

Von 8 Uhr ab:

Tanz.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Gäste willkommen. Hauptzweck werden die Mitglieder der **Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft** Thorn hiermit nochmals zugleich zur Beteiligung am Umzug eingeladen.

Der Vorstand.

Deutscher Kaiser, Stewken.

Sonntag den 14. d. Mts.:

Gr. Familienkränzchen,

wozu freundlichst einladet

F. Beidatsch.

Sonntag den 14. Juni

fährt



Dampfer „Bittoria“

nach

Czernewik und Grabowitz.

Abfahrt 3 Uhr nachmittags

W. Huhn.

Lose

zur 16. weipreussischen Forderungslotterie zu Briesen Wpr., Ziehung am 11. Juni d. Js. Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1 M., 11 Lose für 10 M.,

zur Kölner Lotterie zugunsten der deutschen Weckbund-Ausstellung, à 1 M. Es finden vier Ziehungen am 3. und 4. Juli, am 15. und 16. August, am 15. und 16. September und am 16., 17., 19. und 20. Oktober statt. Die Lose nehmen an allen vier Ziehungen teil. 12 361 Gewinne im Gesamtwerte von 140.000 Mark.

zur deutschen Zugsfahrrad-Lotterie, 16 173 Gewinne im Gesamtwerte von 360 000 M., à 3 M. Es finden 3 Ziehungen statt, die erste am 14. und 15. Juli, die zweite am 8. und 9. September, die dritte vom 28. bis 31. Dezember d. Js. Die Lose nehmen an allen drei Ziehungen teil, sind zu haben bei

Dombrowski,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestr. 2.

Vorermontat mit großem Inhalt am Montag in der Innentadt verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Abrechtstr. 2, 3, r.**

Taglicher Kalender.

1914	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Juni	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	1	2	3	4
Juli	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
August	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Hierzu vier Blätter und „illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Schlusswort zu Stendal-Osterburg.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das linksnationalliberale Berliner Organ, „Deutscher Kurier“, „Richtigstellungen“ der „wilden Nachrichten“, die augenblicklich über die Wahl in Osterburg-Stendal und das Verhalten des Abgeordneten Wachhorst de Wente durch die konservative Presse angeblühn gehen sollen.

Der Abgeordnete Wachhorst de Wente hat weder schriftlich noch mündlich die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen anerkannt. Und ferner: In keiner Versammlung und bei keiner Rede hat sich der nationalliberale Kandidat um die kleinste Linie vom Boden des Programms der nationalliberalen Partei entfernt.

Hierzu muß die „konservative Korrespondenz“ folgende Fragen stellen, deren Bedeutsamkeit dadurch nur erhöht wird, daß das obengenannte Blatt durch nur erhöht wird, daß das obengenannte Blatt durch nur erhöht wird, daß das obengenannte Blatt durch nur erhöht wird.

Die „konservative Korrespondenz“ fragt also: Ist dem Blatte der sozialdemokratische Stichwahlauftrag unbekannt geblieben, den beispielsweise die liberale Wahlkreis-Zeitung „Der Altmärker“ in ihrer Nummer vom 23. Mai 1914 abdruckt, in dem das sozialdemokratische Wahlkomitee ausdrücklich erklärt:

„Wachhorst de Wente hat in seinen Wahlversammlungen hinsichtlich unserer Stichwahlbedingungen Erklärungen abgegeben, deren Inhalt uns genügt.“

Wie sind die jetzigen Feststellungen mit dieser offiziellen sozialdemokratischen Erklärung in Einklang zu bringen? Wenn letztere den Tatsachen nicht entspreche, warum nimmt man nicht ein einzigesmal in den nationalliberalen Blättern, die Herrn Wachhorst verteidigen, warum nimmt auch der „Deutsche Kurier“ in seinem Schlusswort nicht dazu Stellung? Wie kam es, daß der Altmärker vielmehr am 22. Mai — den sozialdemokratischen Aufruf bereits erwähnend — schrieb: in bestimmten Fragen:

„bietet Wachhorst de Wente, der außerdem als Landtagsabgeordneter für eine volksfreundliche Modernisierung des Dreiklassenwahlrechts kämpft, für die Sozialdemokraten volle Gewähr und zwar durch die Erklärungen, die Herr Wachhorst im Verlauf des Wahlkampfes in einer Reihe von Versammlungen, also in breiter Öffentlichkeit abgegeben hat.“

Dadurch, daß man diese Tatsachen seinen Lesern vorzuenthalten sucht, schafft man sie nicht aus der Welt. Sie sind unbestreitbar. Wenn die

Feststellungen des jetzigen „Schlusswortes“ ebenso zutreffend sind, dann würde es unabweisbar sein, zu folgern: „Man kann hinsichtlich der sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen Erklärungen abgeben, deren Inhalt der Sozialdemokratie genügt und volle Gewähr bietet, ohne sich in diesen Erklärungen um die kleinste Linie vom Boden des Programms der nationalliberalen Partei zu entfernen.“ Wie stellt sich das nationalliberale Blatt zu dieser Folgerung?

Andere Feststellungen des Schlusswortes betreffen Punkte von mehr nebensächlicher, aber doch für die Gesamtlage bezeichnender Bedeutung. Daß Herr Wachhorst de Wente sich auch bei den sozialdemokratischen Wählern für ihre Stimme bedankt hat, bezeichnet das Blatt als einen Akt der Höflichkeit, den man bei jedem anständigen und gebildeten Menschen voraussetzen darf. Das mag zutreffen. Zu bedauern bleibt im politischen Interesse nur, daß die nationalliberale Partei und ihr jüngster Abgeordneter sich in die Lage versetzt haben, den Sozialdemokraten für ihre Stimmen und für ihre in diesem Fall mit besonderer Energie betätigte Stichwahlplakatation Dank schuldig zu sein. Solch Dank verpflichtet.

Die Tatsache, daß Sozialdemokraten auf der Straße den Stichwahlsieg mit der Marzellaise gefeiert haben, bestreitet das Blatt mit Argumenten, die lebhaft an eine Propaganda erinnern, welche der Aussage von Zeugen eines Vorfalls den Einwand entgegen setzt, sie könne tausende von Zeugen benennen, die nichts bemerkt hätten. Ferner wird zugegeben, daß der „Altmärker“ selbst berichtet hat, bei der Siegesfeier habe neben dem nationalliberalen Wahlkreisvorsitzenden auch der sozialdemokratische Parteisekretär gesprochen. Tatsächlich treffe das nicht zu, vielmehr hätten sich beide in einer zwanglosen Gesellschaft in einem ganz anderen Lokal durch Zufall gefunden und bei dieser Gelegenheit ihrer Freude über den Ausfall der Wahl Ausdruck gegeben.

Trotz des Vorwurfs, daß das „eine nicht zu über-treffende Geschäftigkeit“ bedeute, kann die „konservative Korrespondenz“ nicht umhin, auch nach dem jetzt berichtigten Sachverhalt es als ein sehr bedauerliches Zeichen der politischen Lage zu erklären, daß der nationalliberale Wahlkreisvorsitzende und ein sozialdemokratischer Parteisekretär Anlaß genommen haben, gemeinsamer Freude über einen gemeinsam erlittenen Wahlsieg Ausdruck zu geben — und das fünf Tage nach der sozialdemokratischen rüchelhaften, antimonarchischen Demonstration im Reichstage.

Alle Schlussworte und ihre Feststellungen schaffen leider die Tatsachen nicht aus der Welt, einmal, daß die nationalliberale Partei sich durch Kassierung einer Wahl ohne irgend welchen rechtlichen Grund in die Lage versetzt hat, einen Wahlkampf durchzuführen, den sie von vornherein nur mit energischer sozialdemokratischer Unterstützung gewinnen konnte, und ferner, daß der nationalliberale Kandidat sich diese Unterstützung durch seine politische

Haltung und seine Erklärungen im vollen Maße errungen hat. Die konservative Presse würde ihrer publizistischen und politischen Pflicht nicht genügen, wenn wir diese bedauerlichen Tatsachen verdunkeln lassen und ihrerseits vor ihnen und ihren politischen Folgen die Augen verschließen wollte.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 12. Juni. (Bei den Festungsarbeiten in Graudenz) ist der Aktien-Gesellschaft für Tiefbau von B. Wittkop zusammen mit einer anderen Firma ein Auftrag von mehreren Millionen Mark erteilt worden.

Strasburg, 12. Juni. (Die Leiche eines Soldaten) wurde heute Nachmittag an der Schilafwieschen Wiese in Borgwinkeln aufgefunden. In der Uniform und auf dem Brustbeutel mit 57 Pfennig Inhalt stand der Name Kornbauer.

Zaitrow, 11. Juni. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich heute Nachmittag auf der Eisenbahnstrecke Zaitrow-Tempelburg. Der hier um 3 1/2 Uhr eintreffende Personenzug überfuhr zwischen Zippnow und Kederitz eine aus dem letzteren Dorfe stammende Kämmerfrau, die an der Böschung Disteln schnitt. Beim Herannahen des Zuges wollte die Frau noch schnell das Geleise überschreiten, wobei sie den Mantel verlor. Als sie denselben zurückholte, wurde sie von der Maschine erfasst und sofort getötet.

Elbing, 12. Juni. (Nach ein Zusammenbruch.) Der Zusammenbruch der Elbinger Vereinsbank hat bereits ein zweites Fallissement nach sich gezogen. In der stürmischen Mitgliederversammlung der Vereinsbank am Mittwoch Abend hatte Herr Schenk, der Inhaber der Ostdeutschen Schiffswerft für Motorbootbau Franz Schenk & Co., erklärt, daß der Gläubigerausgleich der falliten Vereinsbank den Konkurs über seine Firma beantragt habe, obwohl sämtliche Gläubiger-Firmen sich bereit erklärt hätten, mit ihren Forderungen zu warten. Es klang dabei allerdings noch die Hoffnung durch, daß man den Konkurs werde abwenden können. Das ist nun aber nicht gelungen und es kommt das Fallissement dieses Industrie-Etablissements nicht unerwartet. Das Wollfische Telegraphenbureau meldet darüber: Auf Antrag des Konkursverwalters der Elbinger Vereinsbank, Justizrats Aron, ist über das Vermögen der Schenk'schen Schiffswerft für Motorbootbau der Konkurs eröffnet worden. Die Werte soll die ihr gewährte Kreditbegrenzung mit 100 000 Mark um etwa 500 000 Mark überschritten und dadurch die Zahlungseinstellung der Vereinsbank veranlaßt haben. — Der Konkurs Schenk ist die erste Folge des Zusammenbruchs der Vereinsbank, wie Schenk die mittelbare Ursache zu diesem war. — Der Betrieb der Firma Schenk wird aufrecht erhalten. Die Werte, die rund 250 Arbeiter beschäftigt, hat gerade jetzt eine ganze Reihe von Aufträgen zu erledigen. Erst gestern fand die Probefahrt eines für den Kreisausgleich in Schleswig bestimmten etwa 150 Personen fahenden Motorbootes statt. Der Hamburger Staat bestellte vor einiger Zeit einen Hafenschlepper und sechs große Baggermaschinen, die Station Geestmünde einen Spezialfischdampfer, die Stadt Köstlin ein größeres Motorboot. Ein Motorboot für die Oberländischen Seen, von Herrn Teshoff in Osterode in Auftrag gegeben, geht seiner Vollenbung entgegen. Auch zahlreiche kleinere Aufträge werden zurzeit erledigt. Die Schenk'sche Schiffswerft besteht seit dem Jahre 1905 und wird wahrscheinlich auch durch den Konkurs nicht zugrunde gehen, da sie, wie der „Elb. Ztg.“ mitgeteilt wird, außergerichtlich einen Vergleich von 25 Prozent angeboten hat.

Germau (Ostpr.) 11. Juni. (Ein Wandervogel beim Baden ertrunken.) Ertrunken ist gestern Nachmittag der Wandervogel von Hamilton in einem Teiche beim Baden. Er bekam Krämpfe, und sein Kamerad, der kein Schwimmer war, mußte zusehen, wie der Wandergesährte den Tod fand. Die Leiche wurde geborgen. Gerdaun, 12. Juni. (Durch ein Großfeuer) wurde die Domäne Wandlachen (Kreis Gerdaun) des Oberamtmanns Totenhöfer heute früh heimgejuch. Das Feuer entstand durch die Explosion künstlicher Düngemittel. Zehn Wirtschaftsgebäude, 5 Scheunen, 4 Ställe sowie zahlreiche Maschinen wurden durch das Feuer vernichtet. Königsberg, 12. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Der ehemalige Krankenpfleger in der königlichen psychiatrischen Klinik, Rudolf Sinn, Kurfürstendam 3 wohnhaft, badete heute Nachmittag im Oberteich. Jenseitig weit von der Babeantafel entfernt rief er plötzlich um Hilfe und verschwand dann im Wasser. Die herbeigeeilte mit Rettungsapparaten ausgestattete Feuerwehr konnte den Ertrunkenen bis jetzt noch nicht finden. Aus Dähreuzen, 12. Juni. (Herrschaft Schloß Gerdaun verkauft.) Das alte, ehrwürdige Schloß Gerdaun (Besitzer Adolf von Janen-Gerdaun) ist verkauft worden und in den Besitz des Kommerzienrats Arons-Berlin übergegangen. Das Schloß Gerdaun mit seinen Gütern Rinderhof, Althof, Döhings und Trausen umfasst 2733 Hektar. Neben der Landwirtschaft werden hier umfangreiche industrielle Betriebe (Brauerei, Ziegelei, sowie Schneidmühle, Wasser- und Dampfmaschine) unterhalten. Außerdem zählt ein 1175 Hektar großer Wald, der von einem Oberförster (Oberförsterei Damerau) und mehreren Förstern forstwirtschaftlich gepflegt wird, dazu. Im Kreise Gerdaun gehören zu dieser Besichtigung noch das Gut Gneisenau mit Kröckern, Christinensfeld und Neufhof (961 Hektar) sowie das Gut Mühlberg mit den verschiedenen Vorwerken mit 1475 Hektar Größe. Hier wird eine Molkerei betrieben. Ebenso ist die Remontezucht hier bedeutend. Der Grundsteuerertrag dieser Besitzungen beträgt über 50 000 Mark pro Jahr. Das Schloß Gerdaun gehörte früher einem Baron von Komberg, der es vor etwa 30 Jahren an von Janen verkaufte. Bromberg, 12. Juni. (Eisenbahndirektionspräsident Fedell in Bromberg,) der zur Zeit beurlaubt ist, der frühere Schwiegervater von Thormann, wird laut der „Abn. Ztg.“ nicht mehr nach Bromberg zurückkehren, sondern ins Ministerium beufen werden. Schwerin a. M., 12. Juni. (Vom Bliz getötet.) In Lauske, Kreis Schwerin, tötete der Bliz die Arbeiterfrau Katzhmaret, läumte deren Tochter und verlegte ein siebenjähriges Kind schwer. Aus der Provinz Posen, 12. Juni. (Die polnische Landbank in Gnesen) hat am 26. März beschloffen, in Liquidation zu treten. Jetzt werden die Gläubiger der Genossenschaft aufgefordert, ihre Forderungen anzumelden. Die Auflösung der Genossenschaft wird also durchgeführt. Labes, 11. Juni. (Bei Anwendung von Säuren) muß man sehr vorsichtig zu Werke gehen. Kürzlich hatte hier die 17jährige Tochter eines Drochsenkutschers, um Wargen auf den Händen los zu werden, eine ätzende Flüssigkeit angewandt. Infolge einer kleinen Hautabschürfung, in die wohl etwas von dem Gift geraten war, entstand Blutvergiftung. Der Arm schwoll an, der Arzt stellte Blutvergiftung fest, an der die Unglückliche starb.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. 14. Juni. 1913 Erdbeben in Südost-Europa. 1911 Verlobung des zukünftigen

Die Pränumerations (im voraus zu zahlenden Bezugspreis) vor dieses Jahr ist, wie das vorige, 2 Fl. Pr. (2 Gulden preußisch). Man ersucht die-jenigen Herren, die sich wegen dieser Nachrichten noch mit der Post zu berechnen haben oder sonst mit der Pränumerations noch rückständig sind, die Gütigkeit zu haben und sich baldigst abzufinden. Vier Wochen später wird die Mahnung noch einmal wiederholt: „Die diesjährige Pränumerations auf die hiesige gelehrte Zeitung werden die resp. Liebhaber derselben bei mir zu entrichten ersucht. Willamovius.“ — Des bevorstehenden Friedens-schlusses wird wiederholt gedacht. „Man verspricht sich“, heißt es in einer Meldung aus Warschau unterm 10. Jenner, „noch immer mit dem Frühling einen allgemeinen Frieden zustande gebracht zu sehen, indem darüber jetzt in Subertusburg die Unterhandlungen gepflogen werden.“ In der Nr. vom 4. März wird ein Gedicht „auf den zu Subertusburg den 15. Februar geschlossenen Frieden“ veröffentlicht, beginnend: „Die Kriegesfurchen erschrecken Europa, das sie ganz bedeckten mit schneller, nie erhörter Noth. . . Das Gesicht (der Friedensgöttin) war erst nach Norden hingewandt, drauf lehrte sich zu Oceanien, jetzt lächelt sie aufs Felderland. . .“ In derselben Nummer wird noch mitgeteilt, daß in Warschau, „weil dieser Friede sich auf ganz Europa erstreckte, dem allerhöchsten Friedensstifter durch ein Ledum der schuldige Dank abgestattet wurde“. Aus Dresden wird vom 2. März berichtet, daß „der Sohn des Oberpostmeisters mit dem ausgewählten Friedensinstrument dort eintraf, in Neudorf eingeholt von 30 blauen Postillons und einer großen Menge Volks, und der Zug zwei Stunden lang einen Umzug durch die Straßen machte, bis das Volk, vor Freuden trunken, die Postillons auch von Weine aus der Hofdree nicht mehr nüchtern, auseinander ging“. Endlich findet sich in einem Bericht aus Dresden vom 9. März die Beschreibung

Thorn vor 150 Jahren.

(Nachdruck verboten.) XVII.

Der vierte Jahrgang der „Thornischen (wöchentlichen) Nachrichten und Anzeigen“ (1763) trägt zwar der durch den Frieden zwischen Rußland und Preußen und den Abzug der Russen aus Thorn veränderten Lage Rechnung, indem die Nachrichten aus der eigenen Landeshauptstadt Warschau wieder mehr in den Vordergrund treten; aber ein tieferes Interesse nimmt der Herausgeber offenbar an den Vorgängen in Rußland, denen noch immer ein so breiter Raum, wie zur Zeit der russischen Okkupation, eingeräumt wird. Die Siegestaten Friedrichs des Einzigen, deren nur in Bücheranzeigen Erwähnung geschieht, haben in der Hineinigung der Thorer Handelswelt, als deren Vertreter der Herausgeber und spätere Präsident Geret wohl betrachtet werden darf, zum slawischen Osten keine Wandlung hervorgebracht. Daß der Leser sich im Jahre des Friedens von St. Hubertusburg, der dem siebenjährigen Kriege ein Ende machte, befindet, lehrt gleich die „Ode zum neuen Jahr 1763“, die den Jahrgang eröffnet: „Noch stehen wir: komm, holder Frieden! Da hört er unser Flehn und kam . . . er brach als Morgenstern hervor, und um ihn hüpfte der Freude Chor. Vom weißen Nord stieg er hernieder, es strömte Licht in jede Flur; der Widerhall sang Jubellieder, und Segen folgte seiner Spur. Die Saaten hoben sich geschwinde, die Bäche rieselten gelinder, verschönert spiegelte sich das Heer der Wolken in dem stillern Meer. . . Der Gallier, der freie Britte, hört wie der Deutsche ihren Ton (der Friedenstrompete) . . . Auf, Freunde, laßt den Weißbraun lodern! . . . Auroren folge jetzt die Sonne! Sie strahle Heil und Glück und Ruh uns und dem Vaterlande zu!“ Aus den satirischen Mitteilungen über das verfloßene Jahr 1762 ist ersichtlich, daß in der Stadt die Sterbefälle die Geburten weit überwiegen. In den

fünf katholischen Gemeinden St. Johann, St. Jacob, St. Nicolai, St. Marten, St. Lorenz wurden 199 Kinder getauft, 236 Personen begraben; in den fünf evangelischen Gemeinden Bethaus, hl. Dreifaltigkeit, St. Catharinen, St. Georgen und der reformierten Gemeinde 172 getauft, 209 begraben (in der reformierten Gemeinde 2 bzw. 4, bei 3 Verehelichungen), insgesamt in der Stadt und den Vorstädten 371 getauft, 445 begraben, bei 119 Eheschließungen. Während die Stadt einen Bevölkerungsverlust von 74 Seelen zu verzeichnen hatte, war in den evangelischen Gemeinden der acht Stadtgüter bei 95 Tausen und 85 Sterbefällen ein Überschuß der Geburten von 10 vorhanden. Die Ursachen des ständigen Bevölkerungsrückganges in der Stadt, die zu ihrem Bestande auf Zugang von außen angewiesen war — zumal die jüngeren Söhne des Patriziats, die es in Thorn zu Würden nicht bringen konnten, weil Brüder nicht zugleich einem Kollegium angehören durften —, sind in den schlechten hygienischen Verhältnissen der Festungsstadt zu suchen, die noch durch bureaukratische Maßregeln verschärft wurden. So waren die Bürger gezwungen, selbst im Sommer die Abende innerhalb der Stadtmauern zuzubringen! Die Russenzeit, wie früher schon mitgeteilt, räumte mit diesem Jopf auf, und so konnten die Bürger vom 5. Juni bis Mitte uli wenigstens bis 10.45 abends draußen frische Luft schöpfen. In der ersten Woche des Januar wurde das Zeihen des Loresschlusses — Geläut der Torglode, das eine halbe Stunde fortgesetzt wurde, — bereits um 4 Uhr nachmittags gegeben und die Tore um 4 1/2 Uhr geschlossen; doch wurde noch bis 5 1/2 Uhr Einlaß gewährt. Vom Sonntag den 23. Januar ab Zeihen 4 1/2 Uhr, Einlaß bis 6 1/2 Uhr; vom 6. Februar ab Zeihen 5 Uhr, Einlaß bis 7 Uhr; vom 13. Februar ab Zeihen 5 1/2 Uhr, Einlaß bis 7 1/2 Uhr; vom 27. Februar ab Zeihen 5 1/2 Uhr, Einlaß 7 1/2 Uhr; vom 13. März ab Zeihen 6 Uhr, Einlaß bis 8 Uhr;

vom 20. März ab Zeihen 6 1/2 Uhr, Einlaß bis 8 1/2 Uhr; vom 27. März ab Zeihen 6 1/2 Uhr, Einlaß bis 8 1/2 Uhr; vom 10. April ab Zeihen 6 1/2 Uhr, Einlaß bis 8 1/2 Uhr; vom 17. April ab Zeihen 7 Uhr, Einlaß bis 9 Uhr; vom 24. April ab Zeihen 7 1/2 Uhr, Einlaß bis 9 1/2 Uhr; vom 8. Mai ab Zeihen 7 1/2 Uhr, Einlaß bis 9 1/2 Uhr; vom 15. Mai ab Zeihen 8 Uhr, Einlaß bis 10 Uhr; vom 22. Mai ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 29. Mai ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 5. Juni ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 12. Juni ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 19. Juni ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 26. Juni ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 3. Juli ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 10. Juli ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 17. Juli ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 24. Juli ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 31. Juli ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 7. August ab Zeihen 8 1/2 Uhr, Einlaß bis 10 1/2 Uhr; vom 14. August ab Zeihen 7 1/2 Uhr, Einlaß bis 9 1/2 Uhr; vom 21. August ab Zeihen 7 1/2 Uhr, Einlaß bis 9 1/2 Uhr; vom 28. August ab Zeihen 7 1/2 Uhr, Einlaß bis 9 1/2 Uhr; vom 4. September ab Zeihen 6 1/2 Uhr, Einlaß bis 8 1/2 Uhr; vom 11. September ab Zeihen 6 1/2 Uhr, Einlaß bis 8 1/2 Uhr; vom 18. September ab Zeihen 6 1/2 Uhr, Einlaß bis 8 1/2 Uhr; vom 25. September ab Zeihen 6 1/2 Uhr, Einlaß bis 8 1/2 Uhr; vom 2. Oktober ab Zeihen 5 1/2 Uhr, Einlaß bis 7 1/2 Uhr; vom 9. Oktober ab Zeihen 5 1/2 Uhr, Einlaß bis 7 1/2 Uhr; vom 16. Oktober ab Zeihen 5 1/2 Uhr, Einlaß bis 7 1/2 Uhr; vom 23. Oktober ab Zeihen 5 1/2 Uhr, Einlaß bis 7 1/2 Uhr; vom 30. Oktober ab Zeihen 5 1/2 Uhr, Einlaß bis 7 1/2 Uhr; vom 6. November ab Zeihen 4 1/2 Uhr, Einlaß bis 6 1/2 Uhr; vom 13. November ab Zeihen 4 1/2 Uhr, Einlaß bis 6 1/2 Uhr; wobei es bis gegen Ende Januar verblieb. In Nr. 3 erhalten wir die Nachricht, daß die neugegründete Halbmonats-Zeitschrift „Thornische gelehrte Nachrichten“ — die von der politischen Zeitung losgelöst — Bestand gehabt hat: „Den Herren Liebhabern der „Thornischen gelehrten Nachrichten“ wird hierdurch bekannt gemacht, daß man den ersten Band dieser Nachrichten erst mit Ende dieses Jahres schließen wird, daß alsdann erst Titel und Register werden ausgegeben werden, und daß man demzufolge die Zahlen der Stücke fortlaufen lassen und also am 15. Januar mit dem 25. Stücke anfangen wird

Österreichischen Thronerben Karl Franz Josef mit der Prinzessin Sita von Bourbon und Parma. 1909 † Dr. Alfonso Fenna, Präsident von Brasilien. 1908 † Marquis Bega de Armijo, ehemaliger spanischer Ministerpräsident. 1906 † Generalmajor Graf Waldsee. 1905 † Tippu-Tip, bekannter Nachfahre in Äquatorialafrika. 1897 † Charlotte Wolfer, berühmte Tragödin. 1894 † Großherzogin Maria von Luxemburg. 1873 † Friedrich Ludwig Georg von Luxemburg, berühmter Historiker. 1866 Auflösung des deutschen Bundes. 1849 Gefecht bei Kirchheimbolanden zwischen preussischen Infanteristen und preussischen Truppen. 1828 † Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar, der Freund Goethes. 1817 † Arnold von Kameke, der Oberleiter des deutschen Ingenieur-Angriffes auf Paris im Jahre 1871. 1813 Subsidienvvertrag zu Reichenbach zwischen Preußen und England. 1809 Niederlage der Österreicher unter Erzherzog Johann an der Raab. 1807 Schlacht bei Friedland. Niederlage der Russen. 1800 Napoleons Sieg bei Marengo. — Ermordung des französischen Generals Kleber zu Kairo.

15. Juni. 1913 Rücktritt des serbischen Ministeriums. 1912 Wetterkatastrophen in Südrussland. 1908 † Carl von Derby, bekannter englischer Staats- und Sportmann. 1907 Gründung der 2. Friedenskonferenz in Haag. 1905 † Dr. Hermann von Wissmann, bekannter Afrikaforscher. 1888 † Kaiser Friedrich III. — Regierungsantritt Kaisers Wilhelm II. 1885 † Prinz Friedrich Karl von Preußen. 1860 Zusammenkunft der deutschen Fürsten mit Kaiser Napoleon III. zu Baden. 1849 Kämpfe der habsburgischen Aufständigen mit den Reichstruppen bei Käferthal, Lodenburg und an der Bergstraße. 1848 Zeughausbrand in Berlin. 1834 † Edward Grieg, berühmter norwegischer Komponist. 1814 Schlacht bei Naevö, Niederlage Königs Karl I. von England. 1606 † Rembrandt Harmens van Rijn, der größte holländische Maler. 1426 Sieg der Hussiten über Friedrich I. von Meissen zu Viehau bei Müstitz. 1389 Schlacht auf dem Amselfelde. Sieg der Türken über die Serben. 928 Schlacht bei Soissons.

Thorn, 13. Juni 1914.

— Personalien bei der Reichspostverwaltung.) Ernann sind: zum Posttrat der Oberpostinspektor Helbig in Danzig; zum Postinspektor der Oberpostpraktikant Kittel in Deutsch Eylau. Staatsmäßig angestellt ist als Postgehilfin die Postgehilfin Schönborn in Thorn, als Telegraphengehilfin die Telegraphengehilfin Lieb in Culm und die Telegraphengehilfin Paekendia in Culmse.

— (Der preussische Fischereiverein) hält seine Hauptversammlung am 20. Juni im Kurhause Westerpforte bei Neufahrwasser ab.

— (Der Schützenverein Thorn-Moder) begeht heute und morgen in seinem Schützenhause des Königschießen. Die Bekanntgabe des Königs findet morgen Abend statt.

— (Dampferfahrt nach Czernewitz.) Wie an anderer Stelle schon angebeutet, ist die Strandung des Dampfers „Zufriedenheit“ am Mittwoch Abend nur dadurch verursacht, daß die Gölte den Aufbruch bis zum Eintritt der Dunkelheit verzögerten. Da die Abfahrt von Czernewitz um 8½ Uhr, also noch bei Tage, erfolgt, so ist eine Strandung nicht zu befürchten.

Thorner Lokalplauderei.

Der tragische Tod des Trainkommandeurs des 1. 17. und 20. Armeekorps, Obersten Schoeler in Danzig, der bei einem nächtlichen Spazierritt vom Zuge überfahren wurde, hat auch in Thorn allgemeines Mitgefühl wachgerufen, da Oberst Schoeler viele Jahre dem Manen-Regiment Nr. 4 von Schmidt in Thorn angehört hat und daher vielen Thornern noch in Erinnerung ist. Als Fähnrich trat er beim Manen-Regiment Nr. 4, das damals noch in Diebshofen stand, 1876 ein, kam 1885 mit ihm nach Thorn, um erst 1902 als Rittmeister Thorn zu verlassen. Der Verstorbene wird allgemein als eine lebenswürdige, ritterliche Persönlichkeit geschildert, und seine gütige Art gegenüber Unteroffizieren und Mannschaften, sowie seine vorbildlichen militärischen Fähigkeiten werden

rühmend hervorgehoben. Er stand erst im 59. Lebensjahre und hinterläßt eine Witwe, zwei erwachsene Töchter und zwei Söhne im Alter von 19 und 16 Jahren.

Der Sport im Heere hat in den letzten Jahren eine erfreuliche Ausdehnung sowohl bei Mannschaften wie Unteroffizieren gewonnen. Thorn hat bekanntlich seit kurzer Zeit auch einen Offiziersportverein, dem als Unterabteilung noch eine dem Thorer Ruderverein angegliederte Ruderabteilung angehört. Auf welcher Höhe der Militärsport schon steht, das beweisen die schönen Erfolge bei den in dieser Woche in Berlin stattgefundenen Armeewettkämpfen, deren Ergebnis zu den besten Hoffnungen für die Olympische Spiele 1916 berechtigt. Für den Osten haben die Armeewettkämpfe besonders schöne Früchte gezeitigt; denn eine Reihe von Armeeingehörigen aus Ostdeutschland ging mit Gipfelergebnissen aus ihnen hervor. So war Prinz Friedrich Karl von Preußen, den wir als Danziger Leibhusaren in berechtigtem Lokalpatriotismus wenigstens vorläufig als den Unkrigen ansehen können, sogar der Hauptsteiger im Offizier-Fünfkampf. Ein preussischer Prinz als hervorragender Käufer, Schwimmer, Schütze und Fechter — dieses Beispiel dürfte sehr selten sein, ja einzig dastehen. Zweiter wurde Oberleutnant Hoffmann vom 15. Infanterie-Regiment, der noch als halber Thorer gelten kann, und Fünfter Oberleutnant Meyer von unseiner 11ern, der bekanntlich der beste Schütze und Fechter war. Außerdem konnte Leutnant Kuprecht von den 4 Mannen im 400 Meter-Laufen den dritten Platz belegen. Wir freuen uns, daß unter den Wettbewerbern aus ganz Deutschland zwei Thorer Offiziere mit zu den Hauptsteigern gehören.

Für die Sitzung des Thorer Stadtparlaments stand am Mittwoch eine lange Tagesordnung an. Jedoch man schon mit einer Dauerstunde rechnete. Inzwischen wurde, obgleich noch eine Interpellation und eine dringliche Magistratsvorlage hinzukamen, alles so schnell aufgearbeitet, daß die Sitzung schon gegen 6 Uhr ihr Ende erreichte. Die Interpellation Weege gab der Verimmung Ausdruck, daß gerade von Graudenz der Beschluß ausging, der den Wunsch Thorns, bei dem Ostmarkenfluge nicht gänzlich unberücksichtigt zu bleiben, durchkreuzte. Inzwischen nach der Aufklärung von Magistratsstellen aus, daß nur eine höhere Gewalt den Beschluß herbeiführt hat — um einer Wiederholung des unliebsamen Zwischenfalles einer Landung deutscher Offiziere auf russischem Boden, die leicht wie der Funke im Pulverfaß wirken konnte, vorzubeugen — wurde die Interpellation als erledigt angesehen. Die einfache Kenntnisnahme von der Fertigstellung der neuen Bauordnung ließ den uneingeweihten Zuhörer die Wichtigkeit der Sache kaum ahnen. Welche Arbeit hier geleistet, geht daraus hervor, daß die Mitglieder der gemischten Kommission, die nicht nur die Würde, sondern auch die Würde ihres Ehrenamtes zu wahren besamen, 16 Sitzungen abhalten mußten, ehe die Bauordnung fertiggestellt war. Der Erlaß, der nun endlich Klarheit geschaffen, wird wohl einen günstigen Einfluß auf die Bauaktivität der Vorstädte ausüben, die sich bisher abwartend verhielten. Eine unangenehme Überraschung für die Hausbesitzer war die Vorlage des Magistrats, wonach die Hausbesitzer für das laufende Jahr die Kanalgebühr, die mit Rücksicht auf die Erhöhung der Realsteuer um 35 Prozent von 70 auf 50 Prozent ermäßigt werden sollte, noch in der alten Höhe zu entrichten haben, da der Bezugsanspruch Marienwerder die Neuordnung, die zur Entlastung der Hausbesitzer den Mietern einen Teil der Kanalgebühr in Höhe von 30 Prozent auferlegt, nicht genehmigt hat, die Entscheidung der höheren Instanz, des Provinzialrates, aber für dieses Jahr nicht mehr abgewartet werden kann; ein Teil des Ausfalls sollte allerdings dem Rentenfonds entnommen werden. Es war verständlich, daß man aus der Stadterordnetenversammlung den Wunsch äußerte, den ganzen Ausfall aus der Restverwaltung zu decken. Soweit wollte die Mehrheit nicht gehen, es wurde aber ein Kompromißantrag angenommen, nach dem die Belastung für die Hausbesitzer etwas geringer ist, als in dem steuerlichen Promptum des Magistrats vorgesehen war. Mit Dank wurde Kenntnis genommen von der Stiftung von 50 000 Mark, die Herr Rentier Arthur Laudekte, geleitet von der

Charakter aufgestellt, so noch ... wobei insbesondere der Taube mit dem Blatt Erwähnung geschieht ... und Salomo, der als Friedensstifter in Erbauung des Tempels den großen Friedesstifter zwischen Gott und den Menschen vorstellte. Hierauf wird (S 7) ausgeführt, wie Salomo, obwohl er sein Herz durch hebraische Weiber vom Herrn zur Abgötterei habe abwenden lassen, doch ein Vorbild auf den Messias habe vorstellen können. Die Schüler, welche bei der Feier Reden hielten, hatten die einzelnen Seiten des Themas unter sich verteilt. Der Sohn des Rektors sagte ein von ihm verfaßtes lateinisches Gedicht von der „Annehmlichkeit des Friedens“; der folgende Schüler hielt eine lateinische Rede über den Spruch des Vegetius, „daß der Krieg nur den Unerfahrenen angenehm sei“; der dritte prius in griechischer Rede den „Hausfrieden“, der vierte in lateinischer Rede den Frieden unter den Bürgern einer Stadt; der fünfte in französischer Rede den „Landesfrieden“, der noch für angenehmer und erspriehlicher zu achten, als alle vorhergehende Arten des Friedens; der sechste in lateinischer Sprache den „Seelenfrieden“, der der allerangenehmste sei; der siebente zeigte in einer deutschen Rede, daß die Frommen auch mitten im Kriege Frieden genießen; der achte endlich erwie in lateinischer Rede, daß die Gottlosen gar keines Friedens teilhaftig sind; worauf der vierte noch einmal auftrat und in einem deutschen Gedicht Gott für den verliehenen Frieden dankte. Während des Wechsels der Redner ließ sich eine angenehme Musik unter Trompeten und Paukenschall hören, welche der berühmte Cantor der Kreuzschule, Herr Homilius, ausführte. Der Hörsaal war völlig mit rotem Tuch ausgeflogen, das auch die Fenster verhüllte, und der Raum mit 200 grünen und roten Lampen erleuchtet. Über dem Eingang des mit einer Friedensstatue, Bl- und Palmzweigen usw. ausgeschmückten Saales war das von einem geschickten Schüler verfaßte Chronobitikon — ein Siedenpferd der damaligen

Liebe zur Heimatstadt, zur Verschönerung Thorns bestimmt hat. Möchte das Beispiel, wie bei der jetzigen Finanzlage der Stadt doppelt zu wünschen, weitere Nachahmung finden! — Im Podgorzer Stadtparlament gärt und krieft es noch immer. Die Wunde, die dem Bürgerstolz geschlagen, als das Wort vom „Fleden Podgorz“ geprägt wurde, will sich nicht schließen. Ein Zeichen der Zustimmung war wohl die Beschlußfähigkeit der in voriger Woche anberaumten Versammlung der Gemeindevorsteher. Die Versammlung am Dienstag dieser Woche hatte volle Beschlußfähigkeit, doch erfolgte auch hier eine Eruption des Vulkan bei dem Antrage, Vertreter zum Städtetage nach Graudenz zu entsenden. Mit grimmiger Logik wiesen die Vorkämpfer des Stadtrechts die Zustimmung zurück, da „Fleden“ und „Landgemeinden“ auf einem Städtetage nichts zu suchen hätten! Die Bemühungen, Podgorz die Anerkennung als Stadt zu erringen, werden aber fortgesetzt, und man hofft, an Herrn Landrat Dr. Kleemann, der zur nächsten Sitzung eingeladen ist, um ihm die Wünsche der Stadtrechtspartei vorzutragen, einen Fürsprecher zu gewinnen. Die vorangehende Sitzung des Zweiverbandes zeigte, daß es auch in Piasz gärt und der Gemeinde die Verbindung mit Podgorz nicht mehr so rosig erscheint wie früher. Als bei der Eatsberatung die Mitteilung erfolgte, daß rund 22 500 Mark aufzubringen seien, wovon auf Podgorz 16 300 Mark, auf Piasz 6200 Mark entfallen, entfuhr dem Oberhaupt der Gemeinde Piasz die grimmige Äußerung: „Denjenigen, der den Zweverband ausgenobelt hat, sollte man aufhängen!“

Wie kann die Maul- und Klauenseuche am besten bekämpft und unterdrückt werden? Diese Frage ist zurzeit in landwirtschaftlichen Kreisen brennend geworden; denn trotz aller möglichen Maßregeln breitet sich die Seuche gleich einer tauendköpfigen Hydra weiter aus. Gerade unsere Provinz Westpreußen hat unter ihr mit am schwersten zu leiden, und der Landkreis Thorn ist einer der verheerlichsten Kreise im Regierungsbezirk Marienwerder. Es lag darum für den landwirtschaftlichen Verein Thorn nahe, seine letzte Sitzung fast ausschließlich mit dem Thema Maul- und Klauenseuche auszufüllen. Wenn dabei Herr Ökonometat von Wegner-Dittmann in seinem Referat und auch jämmerliche Debattierender die jetzige Bekämpfungsmethode zumteil für zwecklos, ja direkt schädlich erklärten, so ist diese Stellungnahme zu begreifen, und sie sollte auch von denen gewürdigt werden, die anderer Meinung sind. Denn einmal ist die Befestigung von Beobachtungsgebieten mit kolossalen Verlusten für die Landwirtschaft verknüpft, da ganz gelundes Vieh aus diesen Gebieten als Seuchenvieh geschlachtet und weit unter Preis bezahlt wird; und dann ergreift die Seuche, wie man täglich beobachten kann, trotz der strengsten Spermaßregeln weiter Geschöß um Geschöß. Der Schein spricht also dafür, daß die vom Minister zur Abwehr angeordneten Maßregeln ihren Zweck nicht erreichen, und es wäre zu wünschen, daß die Petition des Vereins an den Landwirtschaftsminister, in der alte, erfahrene und urteilsfähige Landwirte um Aufhebung der Beobachtungsgebiete bitten, diesem Veranlassung gibt, die ganze Frage der Bekämpfungsmethode noch einmal gründlich zu prüfen, und zwar unter dem Gesichtspunkte, der Landwirtschaft, die unter der Seuche selbst schon schwer leidet, möglichst wenig Schaden zuzufügen. Bei Besprechung der Angelegenheit nahm man im landwirtschaftlichen Verein Thorn auch Stellung gegen die Öffnung der Grenzen, und es wurde dabei von neuem konstatiert, daß die Maul- und Klauenseuche über Gollub zu uns herübergekommen ist. Die Aufgabe der noch viel größeren Verseuchung Außlands hindert indes die schutzollabbauenden Blätter nicht, unablässig nach Grenzöffnung zu schreien. Und in verstärktem Maße wird man diesen Ruf erschallen lassen, wenn infolge der Viehverluste durch die Maul- und Klauenseuche die nächste Viehzählung niedrigere Ziffern ergeben sollte. Nichts könnte aber verheerlicher sein, als die russische Grenze zu öffnen. Wenn die inländische Viehzucht noch mehr der Seuchengefahr von Rußland her ausgeliefert würde, so könnte die ausreichende Fleischernährung des deutschen Volkes in Frage gestellt werden, da die stärkere Vieheinfuhr

die Verminderung der inländischen Fleischproduktion keineswegs ausgleichen würde.

Die Jakobskirche, deren Giebel, in seiner künstlerischen Gliederung ein leuchtendes Muster der Architektur, unlängst renoviert ist — leider ohne Wiederherstellung der ausgefallenen Frieze — hat jetzt eine bauliche Verbesserung erfahren, indem im Kirchhofe an den beiden Frontseiten der Kirche Zementtrinnen angelegt sind, um das herabfließende Regenwasser aufzunehmen und abzuführen, das bisher, auch das Gemäuer angreifend, sich aufstaute und den Hof verunreinigte. Die Aufdeckung der überfluteten Gemäue an den Pfeilern, die begonnen war, ist nicht weitergeführt, da Mittel hierfür nicht vorhanden sind. Wichtiger wäre eine Renovierung des Turmes, der früher, mit gemalten Friesen und einheitlicher Bedachung, ein anderes, schöneres Aussehen hatte. Wir können nur immer darauf hinweisen, wie entsetzt unsere alten Bauwerke dadurch geworden sind, daß die plastischen oder gemalten Frieze von den Nachfahren, welche die Prinzipien der alten Baukunst nicht mehr verstanden, durch weißen Anstrich ersetzt worden sind. Dadurch machen fast alle alten Türme den Eindruck des Verworenen, am peinlichsten der Rathaus-turm, dem aber der Turm der Jakobskirche hierin nur wenig nachgibt. Die weiße Fläche ist für die Fiegelgotik, was der Durchbruch für die Sandsteingotik ist. Das Lehren alle leiblich erhaltenen Bauwerke der Ordenszeit, das lehrt auch die Thorer Marienkirche, deren Fenster in den Frontseiten durchbrochen, am Turmgiebel aber durch den weißen Anstrich markiert sind, ebenso wie im Türmen selbst, während der Fries, der die Mauer gegen das Dach abschließt, plastisch aus Ziegel hergestellt ist. Auch die Frieze am Turm der Jakobskirche waren — wovon noch Spuren gefunden — nicht weiß, sondern bunfarbig. Das gibt klare Verhältnisse, während die weiße Überflutung der verfallenen Frieze, die als Durchbruch doch nicht gelten kann, da der Turm sonst in der Luft schweben würde, zusammen mit dem Durchbruch markierenden weißen Anstrich der Fensterhöhlen jene greuliche Verworenheit erzeugt, die auch diejenigen zugeben, die noch immer, in dem Jagen. „Thorer Baustil“ befangen, der unsere Stadt verunklart, glauben, der angeführten Erklärung der weißen Flächen nicht beitreten zu können. Aber man restauriere einmal den Rathaus-turm nach diesem Grundsatze, indem man alle horizontalen weißen Flächen verschwinden und nur die übrig läßt, die als Durchbruch aufgefaßt und empfunden werden können, und man wird sehen, welche Ruhe und Klarheit die Architektur gewinnen wird, während heute das Auge sich beleibtigt von den alten Türmen abwendet.

„Es wächst der Mensch mit seinen höheren Zwecken“, und so wurde kürzlich an die Gartenbauverwaltung das Gesuch gerichtet, in der Mitte der großen Rasenfläche der neuen Anlagen am Eingang des Stadtwaldchens eine — Riesensfontäne zu errichten. Woher die Mittel genommen werden sollen, hat der Antragsteller leider nicht verraten. Gerechtfertiger war der Wunsch, der in einem „Eingefandt“ ausgesprochen wurde, die häßliche Böschung des Promenadenweges zwischen Bronbergerstraße und Stadtwaldchen bepflanzen zu lassen. Die vorgeschlagene Ansammlung (Rasen-anlage) ist allerdings unausführbar. Die Büsche längs der Straße stehen so dicht, daß der Rasenstreifen keine Sonne erhalten würde, und der schwere Tropfenfall von den Bäumen nach einem starken Regen würde dem Rasen vollends verderblich werden. Und dann die Kosten! Die Böschung von der Parkstraße bis zur Bismarckstraße — die kaum 100 Meter lange Strecke vor der Schulstraße, auf welcher der Promenadenweg auf gleicher Höhe wie die Pflasterstraße liegt, die aber doch ebenfalls angepflanzt werden müßte, eingeschätzt — ist etwa 900 Meter lang. In dieser ganzen Länge der Böschung müßte der Ries über 2 Meter breit und 30 Zentimeter tief ausgehoben und durch Gartenerde ersetzt werden, wozu dann noch die Kosten der Einzäunung kommen würden. Die Anlage würde unter 2000 Mark nicht auszuführen sein, noch abgesehen von der Schwierigkeit der Berieselung, die auf der langen Strecke mit Gießkannen nicht gesehen kann. Leichter ausführbar und weniger kostspielig wäre, mit Pflanzung einiger Bäume, die Bepflanzung der Böschung, mit

des Friedensinstruments: „Es ist auf Pergament geschrieben in Carmoisin (rotem) Sammet mit Gold gefickt eingebunden, und unten hängt an schwarz und silbernen Franzen eine ansehnliche Siegel-Capsel von Silber, die sehr stark vergolddet.“

— Infolge des Friedensschlusses kehrten 14 königlich preussische Regimenter, den Weg durch Großpolen nehmend, in ihre Standquartiere zurück. Die Stadt Thorn, wo die meisten Infanterie-Regimenter einen Rasttag hielten, machte damals die erste Bekanntschaft mit den preussischen Truppen. Hierzu wird noch am 6. April gemeldet: „Den 31. März brach Oberst von Lossow, Chef des königlich preussischen schwarzen Husaren-Regiments und des Corps der Bosnien, von Thorn auf und setzte den Marsch nach dem Standquartier Goldapp fort, hinterließ aber in Thorn ein Detachement zum Schutz des Magazins ... Gestern langte auch die erste Kolonne der österreichischen Kriegesgefangenen aus Preußen in Thorn an, um morgen den Marsch fortzusetzen.“ — In Nr. 18 vom 6. Mai beginnt dann eine ausführliche Beschreibung der Friedensfeier, die in kürzlichen Landen und anderwärts veranstaltet wurden. Von besonderem Interesse ist die Feier der Kreuzschule in Dresden, weil sie einen Einblick in das höhere Schulwesen der damaligen Zeit gewährt, der auch Rückschlüsse auf die Verhältnisse des Thorer Gymnasiums gestattet. Der Rektor hatte zu dieser Feier durch ein Programm von zwei Bogen eingeladen, unter dem Titel (auf deutsch) „Von Salomon, dem Friedensstifter“, als einem Vorbild des Messias, des großen Friedensstifters, der der Welt den Frieden mit Gott wiederhergestellt. Im § 1 desselben wird der Name des Messias als eines Friedensstifters erklärt und zu diesem Endzweck nicht nur Jes. 9, 6, wo er Friedensfürst heißt, sondern auch nach Genes. 49, 10 der Name Schilo, der durch Friedensstifter erklärt wird, und nächst dem Ephe. 2, 14, wo er „unser Friede“ heißt, angeführt. Im § 2 wird gezeigt, daß der Messias auch histo-

risch Vorbilder im alten Testament unter diesem

lateinisch redenden Zeit — Aspera bella sLent, reDlt bona gralla paCls: o sl parta foret selpmer In orbe qVles, worin die großgedruckten Buchstaben, mit denen römische Ziffern bezeichnet werden, zusammen gerechnet die Jahreszahl 1763 ergeben. Nach Beendigung der Handlung redete der Stadtprediger die im Schulsaal verammelten Redner in lateinischen Distichen an, welche die verschiedenen Themata sehr nett in sich faßten, mit dem Chronobitikon schließend: Mars sVgl: Irene CVras splendore repeLlt, d. h. Mars sLicht: Irene (Friedensgöttin) verschleucht mit ihrem Glanz die Sorgen. — Auch die Bücher-Anzeigen spiegeln die Zeit wieder. So werden folgende Neuheiten angezeigt: „Wahre Größe eines Helden, an dem Geburtsfest Friedrichs des Großen (der Beinamen erscheint hier zum ersten Male), gehalten von Bruder Redner der Freimaurer, Leipzig, 763, 8vo.“, „Versuch des allgemeinen Tagebuchs vom dritten schlesischen Kriege, 29. und 30tes Stück, 761“, „Unterriacht von Befestigung, Angriff und Verteidigung richtiger Posten im Felde, Bresslau, 763“, „Laudons Kriegs- und Selbentaten in drei Teilen, Leipzig, 761“, „Ehrhardtts Ode auf den König von Preußen bei dessen Antritt in Leipzig am 5. Degeraber, 762“, „Gelehrte Geschichte des Weltweises von Sanssouci“. So wenig, wie vorher von den Russen, wurde von den Preußen die Neutralität Polens respektiert, worunter auch Thorn zu leiden hatte. So wird unter „Thorn, den 13. Julius“ gemeldet: „Am vernünftigen Sonnabend kamen doch abermal einige Husaren ... nebst einigen Amtsvverwaltern aus dem Königreich Preußen in unsre Stadtgüter, suchten einige angelegte preussische Untertanen daselbst auf, die in Diensten bei den dortigen Nachbarn stehen sollen, ließen sich verpfehlen, namens solche Leute mit und mußten ihnen auch die zu derselben Leute Fortschaffung nötigen Fuhrn hergeben werden, und gingen wieder davon, ohne daß hieselbst in der Stadt deshalb einiges Ansuchen gesehen wäre“, d. h. mit völliger Nichtbeachtung des Thorer Rats.

In dem Jahrgang finden sich auch zwei Mitteilungen, die Gurske betreffen. Die gedruckte Jubiläums-Predigt Liebelts scheint in Thorn nicht den erhofften Absatz gefunden zu haben; denn in Nummer 1 findet sich bereits die Anzeige: „Künftigen Montag, als den 10. Jenner, Nachmittags um 2 Uhr sollen folgende Bücher und Schriften in der Buchdruckerei an die Meistbietenden verkauft werden.“ Unter den 16 angeführten Schriften befindet sich auch „Chr. Dan. Liebelts Jubelpredigt bei 100jähriger Erhaltung des Gotteshauses zu Gurske, 1761. 4 Bog. 148 St.“ Die zweite Meldung lautet: „Am vernünftigen Sonntag vollzog mit Einwilligung des ... Raths Herr Prediger Liebelt eine seltene kirchliche Handlung, da er eine junge Menonitin von 18 Jahren ... durch die heilige Taufe in die evangelische Kirche aufgenommen hat. Diese Person ist aus Rishewke jenseits der Weichsel, anderthalb Meilen von hier, gebürtig, wo ihre Mutter Anna, geb. Guhrin, noch lebet. Sie hat schon lange einen besonderen Drang in sich gefühlt, zur evangelischen Kirche überzutreten ... Auf die Aufforderung, das Glaubensbekenntnis nach den Lehrens unserer evangelischen Kirchen abzulegen, that sie dies mit bewundernswürdiger Fertigkeit, Unerstochenheit und Freudigkeit beinahe eine ganze Stunde lang, ohne geachtet so vieler Neben, um und über ihr stehenden Menschen ... Bei der Taufe, wobei sie die sonst an die Taufzeugen gerichteten Fragen selbst beantwortete, erhielt sie, früher Maria genannt, die Namen „Catharina Constantia.“ Wie bei dieser Gelegenheit mitgeteilt wird, sind in Thorn in der ehemaligen evangelischen St. Marienkirche 1601 ein Türtle, 1691 eine Quänterin, in der ehemaligen evangelischen Kirche St. Jakob 1581 zwei Juden getauft worden, außerdem in beiden Kirchen im 17. Jahrhundert eine größere Anzahl Menoniten und sonstige erwachsene Personen; selbst nach Verlust der St. Marienkirche (1724) wurde 1725 ein Mädchen von 14 Jahren im Gildenhaus getauft.

Ausnahme der Durchlässe, mit Sträußern; aber auch diese Anlage ist aus den laufenden Mitteln der Gartenbauverwaltung kaum ausführbar. Einem Uebelstande wird die Verwaltung indessen demnach abgeholfen, indem sie an der Parkstraße, wo die Spaziergänger die Elektrische zu erwarten pflegen, eine Art Podest oder Plattform schaffen wird, die, später vielleicht überdacht, ein offenes, aber gegen Regen schützendes Wartehäuschen bilden würde — wie es für einige Haltestellen längt gewünscht, aber von der Straßenbahnverwaltung dem Publikum noch immer vorenthalten wird. Während übrigens hier, was an sich höchst dankenswert, zu immer weiterer Verschönerung der Stadt angeregt und gedrängt wird, müssen wir es erleben, daß die Anlagen an dem neuen Wege, der auf der Höhe des Steilufers von der Eisenbahnbrücke zur Jakobsvorstadt führt, die wegen ihrer Entlegenheit auf den Schutz des Publikums angewiesen sind, leider nicht gesichert werden. Selbst Leute, von denen man sich eines Besseren versehen sollte, sehen ruhig mit an, wie ihre Hunde auf der Böschung nach Ranken graben, und werden gar noch grob, wenn ihnen Vorhaltungen darüber gemacht werden. Auch über Belästigungen von Damen ist geklagt worden. Der Anflug ist so groß, daß, wenn das Publikum in dieser Gleichgültigkeit verharrt, statt, wie es erwartet wird, energisch gegen jede Zerstörung einzuschreiten, Gefahr vorhanden ist, daß die Fortifikation den Weg wieder schließen lassen wird, womit sie bereits gedroht hat. Und das wäre doch sehr schade, denn gerade die Anlage dieses Weges, der nicht nur das bisher fehlende Glied in der Kette der Ringpromenade um die Stadt schuf, sondern zugleich den schönsten Teil dieser Promenade bildet, außerdem noch eine bessere Verbindung der Stadt mit der Jakobsvorstadt herstellt, ist seinerzeit allseitig mit besonderer Freude begrüßt worden. „Dem Schutze des Publikums empfinden!“ Das legt jedem die Ehrenpflicht auf, nicht nur selbst die Anlagen zu sichern, sondern auch einer Beschädigung von anderer Seite — es kann mit Milde geschehen — zu wehren. Möge sich niemand dieser Pflicht entziehen, deren treue Erfüllung verdienstvoller und wertvoller sein kann, als ein Jahresbeitrag zum Verschönerungsverein!

Seute Abend wird nun das Café Nowak neu-eröffnet, das auch im Innern einen glücklichen Umbau erfahren hat, indem Labentisch und Büfett nach hinten verlegt sind, jedoch im Vorderraum Platz für eine größere Anzahl Tische geschaffen ist, sämtlich mit Aussicht auf die Breitestraße, die bis-her nur die glücklichen Inhaber der wenigen Fensterstühle genoßen. Die Nachricht, daß das Café, nach der Interimszeit, in allem Glanze ersehen will, wird weite Kreise interessieren. Denn das Café Nowak gehörte, besonders für die Damenwelt, zu den Wahrzeichen Thorn's, und wer, vom Schicksal in die Ferne geführt, sich nach Thorn zurückträumte, sah sich im Geiste auch wieder am Fenster des Café Nowak, das bunte Treiben auf der Breitestraße beobachtend, — wie wir auch aus der seinerzeit veröffentlichten „Träumerei einer südafrikanischen Farmer'sfrau“ wissen, die dies so rührend schilderte. Wir dürfen hoffen, daß das Café Nowak, das wieder von Herrn und Frau Nowak geführt wird, die alte Vornehmheit und den alten Ehrenplatz im Thorer Leben zurück-gewinnen wird!

Das große Ereignis der Woche für die Thorer Stadtbewohner war die Feier des 300jährigen We-

stehens der Kirchengemeinde Gurske — die ja bis in die neueste Zeit hinein die Evangelischen in der ganzen Stadtverwaltung umfaßte. Nach dem 250jährigen Kirchenjubiläum vor drei Jahren jetzt ein 300jähriges Kirchenjubiläum — für wahr, man kann es dem Redner beim Festmahle nachempfinden, wenn er scherzend meinte, daß man bei diesem Tempo Aussicht habe, noch das 1000jährige Jubiläum zu erleben. Denn bei diesen Riesenschritten der Zeit wären 1000 Jahre für Gurske zwar nicht wie ein Tag, aber doch wie 60 Jahre, die 700 noch fehlenden Jahre also wie 42 Jahre, jedoch das Fest des 1000jährigen Bestehens im Jahre 1956 gefeiert werden könnte, was mancher und hoffentlich recht viele der Tischgenossen noch erleben werden. Es versteht sich, daß die Abwehr durch ein Collegium privatissimum über Gursker Kirchengeschichte erfolgte. In der Tat ist der Tag der Gründung der Kirchengemeinde und des Baues der Kirche weit bedeutungsvoller, als der Tag des Wiederaufbaues der abgebrannten Kirche, der den Anlaß zu dem Feste vor drei Jahren gab, zumal mit dem Jubiläum dieser Woche die Feier der Wiederherstellung des Innern der Kirche in seiner ursprünglichen Gestalt verbunden war. Wie nicht allen Thornern bekannt ist, die Kirche zu Gurske von Thorer Ratsherren reich, auch mit Dekan-gemälden, ausgestattet worden. Die „Evangelische Korrespondenz“, der ein hiesiges Blatt gefolgt, begründet dies damit, daß die Evangelischen Thorns schon damals in der freien Ausübung der Religion von der katholischen Kirche sehr behindert und bedrängt gewesen wären und deshalb Bedacht genommen hätten, in Gurske ein neues Gotteshaus für sich zu schaffen. Wir wissen nicht, worauf die Korrespondenz diese Behauptung stützt, die uns irrig scheint. Denn die Ausschmückung der Gursker Kirche erfolgte in der letzten Hälfte des 17. Jahr-hunderts, die evangelische Bürgerchaft Thorns war damals noch im Besitze der Martenkirche — deren kostbares Gestühl auch, was wohl vielen Mit-gliedern der heutigen katholischen Gemeinde von St. Marien nicht bekannt sein dürfte, von evange-lichen Patrizierfamilien gestiftet worden ist —, die den Evangelischen erst über ein Menschenalter später, im Jahre des Blutgerichts 1724, entzogen wurde. Bis die Beweise für jene Behauptung vorgelegt werden, halten wir an der Ansicht fest, daß die Ratsherren, welche ihren Landstich in dem Eichenwalde von Gurske hatten und deshalb auch den Sommer über in Gurske zur Kirche gingen, sich kraft der Religiosität jener Zeit getrieben fühlen mußten, das Gotteshaus würdig auszu-schmücken. Dieser Schmuck, der durch den Zahn der Zeit und Übermalung viel von seiner ursprüng-lichen Gestalt verloren hatte, ist nun von dem Kunstmalers Jahrborg-Berlin-Friedenau, dem Herr Baurat Schmidt beratend zur Seite stand, wieder-hergestellt, nachdem die Übermalung vorfristig abgelaugt worden. Nur zwei Medaillon-Gemälde mit reichgeschmücktem Rahmen sind noch nicht er-neuert, da die zur Restaurierung ausgelegte Summe nicht mehr hinreichte, auch noch die Kosten — 1700 Mark — zu decken; so mußte die Renovierung dieser Bilder einer späteren Zeit überlassen bleiben. Auch in neuerer Zeit ist manches zur Ausschmückung der Kirche geschehen; so hat die Familie Kühner-Schmolz als Jubiläumsgabe den Teppich vor dem Altar gestiftet. Daß das Fest einen so würdigen Verlauf nahm, ist in erster Linie dem allverehrten Generalsuperintendenten unserer Provinz zu danken, der, wie auch Herr

Pfarrer Bajedow in seiner Tischrede hervorhob, die Festpredigt trefflich der Gelegenheit anpaßte, indem er beständig in das Niederungsleben hinein-griff, Bilder und Gleichnisse für das religiöse Leben daraus schöpfend. Hoffentlich wird auch seine Mahnung, der Hausapotheke auch eine gute Dosis „Freundlichkeit“ einzuverleiben, beherzigt werden, jedoch fortan bei keinem Niederung mehr diese bewährte Medizin gegen „Verstimmungen“ in Familie und Gemeinde fehlen wird. Auch die weltliche Feier, das Festmahle im Röhshen Gast-haus, war reich an geistigen und materiellen Ge-nüssen. Der Kaisertrakt des Herrn General-superintendenten wird es vielen erst zum rechten Bewußtsein gebracht haben, daß Mittelthorn und da-mit Thorn, wo die Ordensritter zuerst die Weichsel überschritten, um sich im Lande der Borussia fest-zusetzen, als die Wiege des preussischen Königtums angesehen werden kann. Als ein feiner Beobachter erwies sich Herr Pfarrer Prinz-Börsdorf, der einen Vorgang in der Kirche, die immer gleiche Erscheinung der hochgehaltenen Fahne trotz Wechsels der Träger — ein Bild alles Lebens — sinnig in seine Tischrede einflocht. Das Fest, das mit einer gefaltollen Ochsenschwanz-luppe begann, machte der Küche der Frau Köch-hohe Ehre. Als wir einen Blick auf die vor-gelegten Flaschen Wein warfen, wollte es der Zufall, daß wir auf dem nur halb sichtbaren Etikett einer Flasche Weichselwein lasen — „Kirchweg“. Sollte der Lokalpatriotismus soweit gegangen sein, uns einen „Gursker Kirchweg“ vorzulegen, an dem wir nur Sauerampfer und dergleichen bemerkt haben? Mit einigem Jagen drehten wir die Flasche herum, um beruhigt Niederthor Kir-chweg“ zu lesen. Ein Niederungswein zum Niederungs-feste war es, in sinniger Auswahl, doch, aber kein Kind der rauhen Weichsel, an der heute — leider! — die Reben nicht mehr gedeihen. Der letzte Toast des Festmahles, zu dem auch die Ge-meinde Grantzchen ein Glückwunschtelegramm gesandt, galt den neugeschlagnen Ritters Herren Windmüller-Breitenthal und Gemeindevorsteher Zittlau-Mittelthorn, für die das Fest zu einem Ordensfeste wurde. Einen rührenden Zug brachte in die Feier die Anwesenheit der beiden Achtzig-jährigen, Herren Windmüller sen. und Fehlaue, die schon das 200jährige Jubiläum des Bestehens der neuen Kirche erlebt, — das aber wirklich vor-wollen 50 Jahren gefeiert wurde. Das schöne Fest ist nun vorüber. Möge die Kirchengemeinde Smo-gurske — die tonlose, schwer auszusprechende Silbe Smo wird sich wohl in den 300 Jahren abge-schliffen haben — auch als engere, verfeinerte Ge-meinde noch immer mit ihrer schönen alten Kirche die Hauptgemeinde der Thorer Stadt-niederung, auch weiterhin blühen, den Tochter-gemeinden voranleuchtend in Treue zum Deutsch-tum und evangelischen Glauben!

Einmal muß sich alles zum Besten wenden — auch das Wetter. Noch bis in den Juli hinein hielt die kühle Temperatur hier und fast im ganzen übrigen Deutschland an. In Berlin z. B., wo ein großer Teil der Häuser mit Zentralheizung ver-sehen ist, wurde dies für die Bewohner sehr unan-genehm; denn der Hauswitz, der am Kalender konstatierte, daß wir im Spätfrühling leben, dachte gar nicht daran, die Heizung noch einmal in Betrieb setzen zu lassen. Und so mußten denn, wohl oder übel, die Mieter bei 13 Grad in den kalten Zim-mern kampieren, in denen sie aber durch weidliches Schimpfen über die unpraktische Zentralheizung ihr

Blut etwas in Wallung brachten und so recht und schlecht über die bösen Tage hinwegkamen. Glüd-lich und schadenfroh aber waren die Besitzer von Fen. Jetzt ist ja alles vorüber; denn in jähem Temperaturwechsel ist das Thermometer schnell bis auf 30 Grad hochgeklütert. Alles atmet erleichtert und freut sich. Aber der üppigsten Sommerpracht brüht die Junisonne. Sie hat nun das Letzte und mit das Schönste zum Leben erweckt, was die Natur an Schönen das Jahr über bietet: die Rosen. In Gärten und in unfernen städtischen Anlagen hat sie begonnen ihre Kelche zu erschließen, bei deren An-blick der Beschauer immer von neuem wieder in eine Welt von Schönheit, Duft und Farbe entückt wird. Die schönste Gartenblume und die schönste Feldblume, die Kornblume — beide blühen im Juni. Und beide sind zum Schauen bestimmt. Die Rose erblüht man mühelos, aber auch der Korn-blume soll man nicht vergessen. Ein Gang zwischen wogenden Getreidefeldern zeigt sie uns in ihrer Lieblichkeit und ihre Schwestern: die blaß blühende Wäde und den purpurnen Mohn. Alles hat sich eingewöhnt in das tausendfach schillernde Kleid der Erde. Es ist eine Lust zu leben. Freilich aber birgt diese Lust auch Gefahren. Die kühlen Blüten der Weichsel locken, den Körper oder auch nur die Füße in ihnen zu erfrischen. Bisulula ist kraftvoll und schön, aber auch gefährlich und heimtückisch, und ohne Wahl zieht sie ihre Opfer in ihr dunkles Grab. Ein Knabe wars, der wohl seine Füße im Wasser neken wollte und beim Ausziehen der Strümpfe in die Tiefe sank — eine Menschen-knospe, die zum Aufblühen bestimmt war und im Frühling farb. Das erste Tribut der Weichsel in diesem Jahre gefolgt, möge es auch das Letzte sein! — Störend ist auch schon der niedrige Wasser-stand der Weichsel für die Schifffahrt. Die vielen hervortretenden Sandbänke erfordern ein ständiges Kreuz- und Querfahren und die größte Aufmerk-samkeit des Schiffsführers. Trotzdem ist ein Sedensbleiben, besonders nachts, wo nichts von Sandbänken zu sehen ist, nicht immer zu vermeiden. Das mußte auch der Dampfer „Zufriedenheit“ dieser Tage an sich erfahren. Er fuhr 410 Uhr abends von Grabowitz (nicht von Czernewitz) ab, um in gemütlich-langsamem Fahrt dem Fiele Thorn zuzustreben. Das Schicksal und eine Sandbank hatten es aber anders bestimmt; denn bei der Ruine Plotterie blieb der Dampfer plötzlich hängen und konnte erst nach halbstündiger Arbeit freikommen. Infolgedessen verzögerte sich die An-kunft in Thorn, das erst gegen 12 Uhr erreicht wurde. Ergiebiger Regen hat also nicht nur dem Lande not, sondern ist auch für die Auffüllung des Weichselbettes erforderlich.

Bromberg, 12. Juni. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., weiser, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 210 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 208 Mk., do. 128 Pfd. 203 Mk., do. 126 Pfd. 200 Mk., blaupigige Qual. do. 126 Pfd. 185 Mk., do. 120 Pfd. — Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen unv., mind. 128 Pfd. holl. wiegend, gut, gelb, 170 Mk., do. 121 Pfd. 168 Mk., do. 118 Pfd. 165 Mk., do. 115 Pfd. 160 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllezwecken 134—140 Mk., Brau-ware ohne Handel, feinste über Notiz. — Erbsen: Futter-ware 156—176 Mk., Kochware 188—208 Mk. — Haser 137 bis 157 Mk., unter zum Konsum 159—169 Mk., mit Geruch 124—140 Mk. — Die Preise verstehen sich loco Bromberg.

Königl. Klassen-Lotterie.
Su der am 10. und 11. Juli 1914 fallenden Ziehung der 1. Klasse 231. Lotterie sind noch
1 | 1 | 1 | 1 | 1
1 | 2 | 4 | 8 Lose
à 40 20 10 5 Mark
zu haben.
Dombrowski,
Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 1036.

Sie verdienen bis 300 Mark pro Monat
in Ihren freien Stunden durch unaufrichtige leichte Hausstätigkeit, wenn Sie 2—300 Mk. zur Verfügung haben. Für Herren und Damen jeden Standes passend. Bewerbungen sind zu richten unter „Hanserwerb“, Lagerkarte 78, Berlin 12.

Lebensstellung! Sichere Existenz! Hohes Einkommen!
Engagieren gut eingeführte, tüchtige Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen. Herren, welche tüchtige Verkäufer sind, können ein monatliches Brutto-Einkommen von 600—900 Mark erreichen.
Heinrich Jakob & Co.,
Zigarettenfabriken,
Bismarck bei Mannheim.

Wohnungsgeuche
Ge such t per 1. Oktober 1914 Bromberger Vorstadt eventl. Stadt von älterer Dame in besserem Hause
2—3 Zimmer,
unmöbl., hochpart. od. 1 Treppe. Angeb. unter K. M. S. an die Gesd. d. „Presse“.

Nähe Stadtbahnhof,
Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Bad, Büchergelass, zum 1. 10. gesucht. Ang. unter K. L. an die Gesd. der „Presse“.

Wohnungsangebote
Möbl. Zim. v. sof. z. vm. Culmerstr. 1, 2.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten Neustäd. Markt 11, 4. l.
Gut möbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang zu vermieten Coppersnitsstr. 23, 3.
Gut möbl. Wohnung mit Büchergelass, 1. Juli zu verm. Tuchmacherstr. 26, pt.

Norddeutsche Creditanstalt
Sitz in Thorn.
Breitestraße 14. Telefon Nr. 174, 181.
Günstige Erledigung von Bankgeschäften jeder Art.
Kostenlose Auskunftserteilung in Angelegenheiten der Vermögensverwaltung.
Stahlkammer.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen. Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung. Nur wenige Plannige jedes Stück.
Vorrätig in Thorn bei:
F. Menzel, B. Westphal und A. W. Meitner, Culmerstr. 28, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Tüchtige Außenbeamte
von großer Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft für Thorn gesucht. Bei Vertrautheit mit Land und Leuten können auch Herren, die im Fach noch nicht tätig waren, angenehme und gut bezahlte, mit Reisen verbundene Stellung erlangen. Neben auskömmlichen Speesen werden ansehnliches Gehalt und Provisionsbezüge gewährt.
Angebote beliebe man unter Chiffre **D. 681** an Annoncen-Expedition „Zubalidendant“, Königsberg i. Pr., gelangen zu lassen.
1—2 gut möbl. Zimmer, eventl. Balkon, Bad, Büchergelass, Pferdestall sofort zu vermieten. Besichtigung 1—3 Uhr. Albrechtstr. 6, Hauptportal 2, r.
Vornehm eingerichtete Wohn- und Schlafzimmer von sofort zu vermieten. Junterhof, 1 Tr.
Möbliertes Vorderzimmer zu vermieten Breitestraße 33, 2.
2 möbl. Zimmer mit Büchergelass, evtl. Stall zu vermieten Wellenstr. 89.

Garage
zu vermieten Coppersnitsstraße 39.

J. M. Wendisch Nachf.,
Haus- u. Toilette-Seifenfabrik, Thorn,
Altstädtischer Markt 33,
empfiehlt ihre Spezial-Seifen:
Elfenbein-Seife, Weichsel-Königinseife,
Warta-Seife, Weisse Wachs-Kern-Seife,
Terpentin-Salmiak-Kernseife
Aromatische Haushaltseife
Feinste Terpentin-Schmierseife.
Sämtliche Seifen
garantiert rein, daher sparsam im Gebrauch und unschädlich für die Wäsche.
In allen besseren Geschäften am Platze erhältlich.
Man achte bei Einkauf, dass jeder Karton und jedes Stück die Firma trägt.

Wobl. Offiziers-Wohnungen.
In C u l m. Thorerstr. 2, nahe am Offiziersklub sind möbl. Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit Büchergelass, vom 1. 10. 14 zu vermieten. Die Wohnungen sind bisher von Offizieren bewohnt. Angebote erb. Frau Emma Krause, Culm a. W., Thorerstr. 2, 1.

Wohnung,
1 Zimmer, große Küche, Alkoven, Stall, Keller umfänglich sofort oder 1. Juli zu vermieten. Mocker, Sedanstraße 1.

Wohnung,
Vachstr. 17, 2. Etage, 6 Zimmer mit Badestube und reichl. Zubehör, sowie Gas und elektr. Lichtanlage, vom 1. Oktober zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnung
Bersehungshaber
Wohnung
von 4 Zimmern mit Bad vom 1. 7. ab zu vermieten Graubenzersstraße 84, 2.

Wohnung, 2. Stg.,
6 Zimmer, auch geteilt zu 2 und 2 Zimmern, per 1. 10. zu vermieten Coppersnitsstraße 39.

Kleine Wohnung,
Stube, Küche, von sofort zu vermieten Coppersnitsstr. 39.

Kleine Wohnung
zu vermieten Grabenstraße 28.
Stube und Küche vom 1. Juli zu verm. Strobanstr. 24.

4-Zimmer-Wohnung
mit separater Kammer, Badestrichung und reichlichem Zubehör, Fischerstr. 38 a, 2 Treppen, vom 1. Oktober 1914 ab zu vermieten. Preis 780 Mk.
Beamten-Wohnungsbauverein zu Thorn, C. u. M. S. H. Moldenhauer.

3-Zimmerwohnungen
sofort oder zum 1. 4. 14 zu vermieten. Witwe E. Jablonski, Thorn-Moder, Bergstraße 22a.

2 Läden
mit 1 und 2 Schaufenstern nach Umbau, mit großem Lager Keller, evtl. als Werkstatt vermietet
A. Stephan.

Se eine 3- und 6-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort der Neuzeit zu vermieten.
Baugewäst M. Bartel, Waldstraße 43.

Wohnungen:
Tuchmacherstraße 7, part., 3 Zimmer mit reichlichem Zubehör, vom 1. Juli oder früher zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Brombergerstr. 60
Acht- u. Fünf-Zimmer-Wohnungen
in der 1. bzw. 2. Etage zu vermieten. Näheres der Portier oder Fritz Kaun, Baugewäst.

Wohnung,
hocht., 4 Zimmer und Zubehör, 1. 7. eventl. 1. 10., 2. Etage, 4 Zimmer und Zubeh. 1. 10. zu verm. Neust. Markt 25.

Part.-Wohnung,
Coppersnitsstraße 11, 3 große Zimmer, Küche und Nebengelass, auch zu Bureauzwecken geeignet, per 1. Oktober 1914 zu vermieten. Zu erfragen Grabenstraße 14, 1.

Fischerstraße 57,
gr., herrschaftl. Wohnungen,
in vorzüglicher Lage am Thorer Kurpark, mit Pferdeställen und sonstigem Zubehör, von sofort bzw. 1. Juli d. Js. zu vermieten.
Robert Meinhard, Fischerstraße 49.

Eine Wohnung,
eventl. geteilt, 2 Stg., 6 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör p. gl. ober 1. Juli zu verm. Eduard Kohnerl, Windstr. 5.

Bekanntmachung.

Angrund der Pferde-Ausstellungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 findet eine

Pferdevormusterung

am Mittwoch, 15. Juli d. Js., mittags 12 Uhr, auf dem Leibschertor-Platz, Egerplatz vor dem Leibschertor, statt.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme:
a. der unter 4 Jahre alten Pferde,
b. der Hengste,
c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben.

Als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist.
d. der Vollblutstuten, die im allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den hierzu gehörigen offiziellen - vom Union-Klub geführten - Listen eingetragen und von einem Vollblutgericht laut Bescheinigung belegt sind, auf Antrag des Besitzers.

e. derjenigen Musterstuten in den Remonteprovinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Hannover, welche in ein Gestütbuch für edles Halbblut eingetragen und laut Bescheinigung über 6 Monate tragend sind oder noch nicht länger als 8 Wochen abgefohlt haben, auf Antrag des Besitzers.
f. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
g. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen.
h. der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind.
i. der Pferde unter 1,50 Bandmaß. Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Pferdevorführungsalltag der Bescheinigung beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- 1. Die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde.
- 2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde.
- 3. Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktlich gehalten werden muß.
- 4. die städtischen Berufsfeuerwehren.

Pferdebesitzer, welche ihre pflichtgemäßigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Verbeisung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Für je zwei Pferde ist mindestens ein Führer zu bestellen. Die Pferde sind eine Stunde vor Beginn der Musterung zum Ausstellungsort zu bringen.

Außerdem werden in diesem Jahre im Anschluß an die Pferdevorführung die Fahrzeuge gemustert. In betracht kommen sämtliche Arbeitswagen, die möglichst nur 10, jedoch nicht über 14 Zentner wiegen, ein kräftiges Untergestell und mindestens 18 Zentner Tragfähigkeit haben.

Thorn den 11. Juni 1914.

Der Magistrat.

Kolonialwarengeschäft in Mader mit 10 Morgen Weizenland sofort zu verk. oder gegen ein Zinshaus in Thorn Stadt oder Bortstadt zu verkaufen. Ang. unter Nr. 1009 an die Geschäftsst. d. „Presse“.

Restaurant Altstadt, umständlicher, halber zu verpachten. Meldungen unter D. 8 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Großer Obstgarten mit gutem Winterobst zu verpachten. **Otto Wunsch, Gurke.**

Zu verkaufen Fortzugshalber verkaufe meine

Villa mit oder ohne großen Garten sowie an der Culmer Chaussee billig. **Arthur Lau, Kirchhofstraße 73 a.**

Fortzugshalber **1 Kinderbettgestell, 1 Kinderwagen, 1 Tisch** billig zu verkaufen. **Wellenstr. 62, 4. 1.**

Eisernes Bettgestell billig zu verkaufen. **Wellenstr. 108, 4. 1.**

Fortzugshalb. billig zu verkaufen: 1 Polypheon mit 20 Noten, 5 Fig.-Einwurf, 1 birkenes Kleiderständer, 1 Waschtisch, 1 Waschbottel-Waschtisch, 1 Kistenständer, 1 Bismarck, 1 Duerpiegel und vieles andere. **M. Schmidt, Graubenzgerstr. 78.**

! Nur in den Odeon-Lichtspielen!
Sensation! Ad heute: Sensation!
Die Millionen-Mine.
Detektiv-Drama in 3 Akten.

In den Fluten der Wolga.
Ergreifendes Drama aus der Gesellschaft in 3 Akten.
Außerdem noch das erstklassige Wochenprogramm.
Täglich großes Konzert. Angenehmer Aufenthalt.
Dir. Max Müller.

Konkurswarenlager.
Das zur Sally gen. Samuel Rein'schen Konkursmasse in Thorn gehörige und dazselbst befindliche Warenlager (Kolonialwaren etc.) nebst Inventar und einigen Möbelstücken im Lagerwert von 2452,57 M. soll im ganzen am Sonntag den 20. Juni 1914, nachmittags 5 Uhr, in dem Geschäftslokal Thorn, Wellenstr. 122, öffentlich meistbietend verkauft werden.
Geschlossene Angebote mit einer Bietungsgarantie von 300 M. zu Händen des Verwalters. Befichtigung des Lagers am Verkaufstage, nachmittags von 4-5 Uhr. Verzeichnis und Lage liegen aus. Der Zuschlag bleibt dem Gläubigerentscheid vorbehalten. Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Thorn den 13. Juni 1914.
Robert Kriehn, Konkursverwalter.

Die grosse Band-Mode!
Breite Streifenbänder 60
in unerreicht grosser Auswahl, nur modernste Dessins, 10-16 cm breit **1,90, 1,40, 80,**

Breite Chiné-Bänder 95
für Gürtel und Hutgarnituren, nur aparte Farbstellungen **2,50, 1,90, 1,25,**

Extra-Angebot!
Tausende Meter von reinseidenen Taffetbändern
Breite 2 1/2, 3, 4 1/2, 5 1/2, 6, 8 cm, 11 cm, 12 cm, 15 cm
Meter **12, 18, 24, 33, 42, 54, 68**

Alfred Abraham,
Breitestr. 21.

Vorn. möbl. Dinstierwohnung
Ecke Neustädt. Markt und Gerechtigk. 2.
möbl., freundl. Zimmer,
auf Wunsch Klavierben., von sof. od. spät zu vermieten. Seltenges. 1, 3.
Möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten
Araberstr. 10, 1 Tr.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Strobandstr. 20.
Möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Bad zu vermieten
Araberstr. 8, 2.

Möbliertes Zimmer
mit auch ohne Pension zu haben
Bräudenstr. 16, 1 Tr., r.

Möbl. Vorderzimmer
mit vollst. Pension, sep. Eing. d. 1. Juli zu vermieten
Araberstr. 3, 1.

Großer Laden
halbst. zu vermieten.
K. P. Schliebener,
Gerberstraße 23.

Moderne Balkonwohnung,
5 Zimmer mit allem Zubehör und Bad, ist zum 1. Oktober zu vermieten.
Sig. Elisabethstraße 5.

Schöne 2- und 3-Zimmerwohnung
der Zeitzeit entsprechend vollständig renoviert, vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Culmer Chaussee 120.

Ott's extra billige Schuhtage
bis Freitag den 26. Juni.
Große Preisermäßigung auf farbige Schuhwaren.
Braune Herrenstiefel, amerik. Form, das Paar von M. 8,50 an.
Braune Herren-Chevreauxstiefel, moderne Form, von M. 9,50 an.
Herren-Goodejean-Wellstiefel in Schnür u. Zug, jetzt das Paar M. 9,75
Braune Damen-Chevreauxstiefel mit u. ohne Lack von M. 6,75 an.
Einzeln Damen-Halbschuhe, echt Chevreux, in verschied. Farb. 6,50 an.
Posten Damen-Halbschuhe, zum mod. Kleid pass., Paar von M. 6,50 an.
Große Auswahl in Leinen-, Haus- und Reiseschuhen, Kinderchuhen und Sandalen.
Elegante Lack- und Promenadenstiefel!
Spezialist für Reit- und Lackstiefel.
Feinste Maßanfertigung von Damen-Lack-Wellstiefeln. — Eigene Reparaturwerkstätten.
Schuhhaus G. Ott, Elisabethstr. 3,
Telephon 616.
Filialen: Wellenstr. 131, Tel. 967; Podgorz, Marktstr. 16.

Möbel-Ausstattungen
anerkannt preiswert und geschmackvoll empfehlen
Gebrüder Tews,
Werkstätten für Wohnungseinrichtungen,
Thorn u. Allenstein,
Brückenstr. 30/32, Kaiserstr. 7.
Grösstes Etablissement in Thorn

Herrsch. 3-Zimmerwohnung
mit Gas und elektrischer Beleuchtung, Vorder- und Hinterbalkon und sämtlichem Zubehör, am Kurpark gelegen, Preis 550 Mark, sofort oder später zu vermieten; ebenfalls, auch mit Pferdebestall. Näheres **Strombergstr. 108, Bismarckstr. 108.**

Breitestraße 22,
3. Etage, 5 Zimmer, Bad und reichlicher Zubehör zu vermieten.
S. Kornblum,
Eine

4 Zimmerwohnung
2. Etage, vollständig renoviert, von sofort oder später zu vermieten.
A. Wohlfeil,
Schuhmacherstr. 24.

Wohnung,
4 Zimmer und Zubehör, vom 1. 10. 1914 zu vermieten.
Näheres beim Wirt.

Strobandstr. 6, 2. Et., 4 Zim., helle und Zubehör, vom 1. 10. od. früher zu verm.
Gaub. 3 Zimmerwohnung
verleugungshalber sofort zu vermieten. Näheres bei Fräulein Salomon, Wilhelmstr. 9, 3. Gartenhaus.

Gommertwohnungen,
ruhig, inmitten herrl. Nadelwaldes, vermietet **H. Schroeder,** Bahnhofswirt, Dittoldstr.

Strobandstr. 6, 4, 2 Zimmer, helles alles mit Gas, zu vermieten.

Seglerstraße 10,
6 helle Zimmer, Entree etc., auch geteilt, ist vom 1. 10. 14 zu vermieten. Näheres **Baderstraße 24, part.**

2-Zimmerwohnung
nach der Straße, große Küche, reichlicher Nebenzubehör, sofort preiswert zu vermieten.
Gerechtigk. 7.

3- oder 4-Zimmerwohnung
mit Zubehör, Bad, Gas, Garten, Bleiche vom 1. Oktober 1914 zu vermieten.
Damrau, Kirchhofstr. 58.

Trodener Speicherraum
und Keller von sofort zu vermieten.
Frau Rausoh, Gerberstraße 8

Wohnungsgejuche

Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör u. Garten auf Jacobs-Vorstadt, möglichst Weinberg, vom 1. 10. oder später zu mieten gesucht.
Angebot erb. unter R. S. 16 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

eine kleine Wohnung,
ein Zimmer und Küche, möglichst in der Innenstadt. Angeb. nebst Preisangabe u. K. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Laden gesucht
in verkehrsreicher Geschäftsgegend zum 1. Oktober. Angebote mit Preis, Größe.
Kuczinski, Sieglitz, Schloßstr. 119.

Per 1. Juli einfach möbl. Zimmer mit Pension
von Kaufmann gesucht. Preisangebote unter H. K. postlagernd Thorn.

Verschiedenes

Rindermilch
von absolut gesunden Kühen, welche ständig unter ärztlicher Aufsicht stehen und nur mit den besten Futtermitteln ernährt werden, wird in Flaschen direkt in die Wohnung geliefert.
Bestellungen werden am Morgen oder durch die Post erledigt.
H. Günther, Hundt b. Thorn 2,
Telephon 567.

Stellmacherhölzer,
trocken und in guter Qualität, als: Rotbuchen-, Eichen- und Birkenböden,
Speichen und Felgen
gibt billigst ab

Carl Kleemann
Thorn-Moder, Fernsprecher 202.

Delicate, neue Matjesheringe
wundervoll im Geschmack, jedoch eingetroffen, empfiehlt

Carl Matthes,
Seglerstraße 26.

Die grossen, nur einmal im Jahr stattfindender

Inventur - Verkaufs - Tage

beginnen **Montag den 15.**, enden **Sonnabend den 20. Juni.**

Wir bringen in dieser Woche Waren zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Unser diesjähriger **Inventur-Verkauf** übertrifft alles bis jetzt dagewesene.

Am ersten Verkaufstage, **Montag den 15. Juni**, bringen wir, nur solange der Vorrat reicht, zum Verkauf:

Einen grossen Posten Leib - Wäsche,

bestehend aus:

Damenhemden
Damenjacken
Damenbeinkleider
Untertaillen

Inventur-Preis
jedes Stück

95

Einen grossen Posten Schürzen,

bestehend aus:

Hausschürzen
und
Blusenschürzen

Inventur-Preis
jede Schürze

95

Kuleurte Kinder-Schürzen

45, 50, 55, 60 cm

Einheitspreis:

75

65, 70, 75, 80 cm

95

Einen grossen Posten Stickereien:

Per 9 Meter **95** ₰ Per 4 1/2 Meter **60** ₰ Per 4 1/2 Meter **85** ₰

Handtaschen, Wert bis 2.50 M., jetzt **1.45 M.** und **95** ₰
Halbfertige Blusen, Serie I: **1.95**, Serie II: **1.45**, Serie III: **50** ₰
Künstlerdecken, 130×130 cm, das Stück **2.95 M.**
Lackgürtel, Serie I: **68** ₰, Serie II: **29** ₰
Frottier-Tücher, Serie I: **95** ₰, Serie II: **89** ₰
Schwarzes Sammet-Gummiband, ca. 7 cm breit, per Mtr. **35** ₰
Ein grosser Posten Damen-Halbhandschuhe, das Paar **10** ₰
Drell-Handtücher, gesäumt, 48×110 cm, das Stück **42** ₰
Drell-Handtücher, gesäumt, 48×105 cm, prima Qualität, d. Stück **50** ₰
Halbleinene Handtücher, 48×110 cm, gesäumt, das Stück **50** ₰
Jacquard-Handtücher, 48×110 cm, gesäumt, das Stück **50** ₰

Einen Posten Sweateranzüge **35** ₰

in sortierten Grössen, jeder Anzug

Die annoncierten Artikel sind **Sonntag den 14. Juni** in unseren Schaufenstern ausgelegt.

An Wiederverkäufer wird hiervon nichts abgegeben.

Warenhaus Georg Gutfeld & Co., Altst. Markt 28.

Schneiderin,
perfekt, außer dem Hause hat Tage frei.
Neumann, Kirchhofstr. 3.

Stellenangebote

Der Verein zur Förderung des Ostkanals sucht eine Persönlichkeit, die geeignet und bereit ist, für das Ostkanalprojekt nebenamtlich literarisch einzutreten. — Meldungen sind an die Handelskammer zu Thorn zu richten.

10-15 tüchtige Maurer gesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung. Meldung Kantgebäude am Theater.
Köhn, Maurermeister.

Stellmacher
bei hohem Lohn stellt ein
Rosc. Stewken.

Ein gut empfohlener Leutewirt
wird von sofort gesucht in **Segartowitz bei Broglawen.**
Die Gutsverwaltung.

Tüchtige Ziegelstreicher
stellt sofort ein
Bernhard Schwensenz, Sobenstraße, Solbassstraße 12.

Arbeiter
stellt ein
Gaswert Thorn.
Einen tüchtigen, unverheirateten Arbeiter
stellt sofort ein
Carl Matthes, Seglerstr. 26

Suche bei hohem Lohn
zuverlässigen Kutischer
per sofort.
Otto Romann, Th.-Schießplatz.

1 Arbeitsburschen
stellt sofort ein
A. Schröder, Coppersiusstr. 41.

Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt, sofort oder 1. Juli gesucht, auch durch Vermittlung.
Frau Immer, Culmer Chaussee 1.

Ordentliche saubere Wäscherin
zur Handwäscherei stellt ein.
Blätterinnen
können sich melden.

Wäscherin „Frauenlob“
Friedrichstr. 7.
Saubere Wäscherin ab 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Fischerstr. 7, 1.

Zu verkaufen
Niederungs-Grundstück,

40 Morgen groß, massive Gebäude, feste Hypothek 24,000 M., 2 Pferde, 9 Rinder, 18 Schweine, 2 Wagen, Ackergeräte und Maschinen vorhanden, 8 km von Thorn, ist bei 12,000 M. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter **H. A. K. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schmiedegrundstück
mit Stellmacher, Einwohnerräumen, Garten, großem Hofraum und Nebenräumen verkauft umständehalber **Georg Schloemp, Thorn-Woeker, Amisstraße.**

Gelegenheitskauf!
Mein Wohn- und Gemütsstaus
in Culmsee, Eckgrundstück mit Garten (Bauplatz), zu jedem Geschäft passend, ist wegen Vergrößerung des Geschäfts sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung.
J. Jarzembowski, Maurermeister, Culmsee.

Restaurations-Grundstück,
Alstadt, gute Lage, ist billig zu verkaufen. Angebote unter **H. B. 60** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Mein Grundstück
in Gr. Neffan bei Thorn, ca. 70 Morgen groß, durchweg guter Boden, viele Wiesen, 3 Pferde, 11 Rindvieh, Gebäude massiv, Grundsteuer-Reinertrag ca. 4 M. pro Morgen, verkaufe wegen Alters sofort. Anzahlung 10,000 M. Bahnhof Schirpitz (Thorn-Bromberg) 3 km.
Bernhard Zittlau.

Grundstück,

Reppowitzer Weg 3, (in der Nähe des Schlachthofes gelegen) ca. 6000 qm groß, kleines Wohnhaus mit Garten und großem Stall für ca. 100 Schweine ist im ganzen oder teilweise zu verkaufen oder zu verpachten. **Pfeiffer, Lindenstr. 45 a.**

2 Grundstücke,

Kreis Briesen, jedes Grundstück 106 Morg. groß, zusammenhängend, nur Ribbenboden, Kirche, Schule, Chaussee am Orte, 3 km zum Bahnhof und Zuderfabrik, verkaufe nur zusammen bei 40,000 M. Anzahlung an k. u. h. Herren.
Anfragen unter **Nr. 900** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Fortzugshalber verkaufe mein in bester Lage von **Thorn-Woeker** an der Hauptstraße gelegenes, fast neues

Wohn- und Gemütsstaus
mit großem Hof, Obst- und Gemüsegarten für jedes Geschäft passend. Best. Angeb. u. **J. F. 60**, postlag. Thorn-Woeker erb.

Ein willens mein
Anfiedlungs-Grundstück
von 39 Morgen zu verkaufen.
Carl Bohn, Zuben, Kr. Thorn.

Verkäuf. neue u. geb. Möbel:
Kleiderschränke, Vertikow, Küchenschränke, Bettgestelle mit Matratzen, Sofas, gediegener Eichen-Linoleum mit Sofa, Salon-Garnitur, Salon-Schrank, Ausbaum-Büfett, Spiegel, Waschtische mit Wärmepfannen, Nachtschische, Waschkommoden, eiserne Geldkiste, Stühle, Tische, Diplomatenschreibstisch Secretische u. a. m. zu vert.
Bachsteige Nr. 16.

Schönes, kleines
Anfiedlungsgrundstück,
6 Morgen, für Rentier oder Handwerker geeignet, verkauft oder tauscht auf Grundstück von 45-80 Morgen.
Arthur Polsfuss, Gr. Rogau bei Tauer, Kr. Thorn.

Wirtschaft

in **Wd. Waldau, Kreis Culm**, ca. 70 Morgen Mittelboden einschl. ca. 12 Morgen sehr gute Wiesen, gute Gebäude und lebendes und totes Inventar ist preiswert bei 3 bis 5000 Mark Anzahlung zu kaufen.
Bernhard Griehl, Wd. Waldau, Kr. Culm.

Gehr gut erhaltene Welger-Strohpresse,

1500 mm breit, garantiert betriebsfähig, nur wenig gebraucht, umständehalber sofort verkäuflich. Anfragen unter **T. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

80 Kutschwagen,
neue, moderne und wenig gefahr. Zugswagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe La Fabritate. Pferdegeschirre. Reparaturwerkstätte, auch für Autos. Kostenanschläge **Hoffschulte, Berlin, N.W., Luisenstr. 21.**

Windmotor,
6 m Raddurchmesser, auf 14 m hohem Eisengerüst, billig zu verkaufen
Rudolf Redmann, Thorn, Männenstr. 2.

Dobbermann,
1 Jahr alt, schwarz, mit rothbr. Abz., salonmäßig erzogen, penlich zimmerreit, wachsam, nicht bissig, als Begleit- und Schutzhund sehr geeignet, billig zu verkaufen. Zu erf. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbel, Spiegel Polsterwaren

kaufen sie jetzt gütig bei **David, Möbelgeschäft, Schmitz-Beigel, v. 12 M. an, Tische v. 12 M. an, Schlafsofa v. 24 M. an, usw.** Gratis Lieferung nach allen Bahnhöfen.

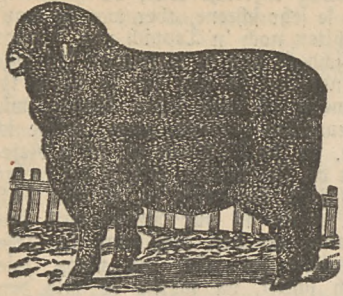
1 eiserner Geldschrank,
nebst einigen **Gastandelabern und Schaufensterbogenlampen**

sind billig abzugeben. Angebote unter **N. K. L. 99** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gesucht

Lebende Hausmäuse

kauft mit 5 Pf. pro Stück. **Erminijunt Otto Pfeiffer, Thorn-Woeker, Lindenstr. 45 a.**
Ausgekämmtes Frauenhaar
kauft **E. Lannoch, Brückenstr. 2**



Am 20. Juni, mittags ca. 1 Uhr,
findet in
Papau bei Broglawten
der auktionenweise Verkauf von
hornlosen Böden

der Merinoschaf-Stammherde
und von Böden meiner
englischen Fleischschaf-
Stammherde (Down's)
stat. Züchter: Schäferdirektor Hans
Ludwig Thilo, Wichterfeld bei Ebers-
walde.

Besondere Einladungen zur
Auktion ergehen mit Rücksicht
auf die Kürze der Zeit diesmal
nicht, und bitte ich die Herren
Interessenten, diese Anzeige als
Einladung betrachten zu wollen.

Peters,
Königlicher Oberamtmann,
Papau b. Broglawten, Kreis Thorn.
Telephon: Kornatowo 6.
Wagen auf vorherige Bestellung
auf den Bahnhöfen Kornatowo und
Broglawten.



Bodauktion
zu Markau

bei Dirschau
findet am 3. Juli um 12 Uhr
mittags statt.
Am Auktionstage stehen Wagen
zur Abholung bis 9 Uhr morgens
bereit.

Verzeichnisse auf Wunsch.
R. Heine.

Louis Grunwald,
Uhrmachermeister,
Neustädtischer Markt 12,
Uhren, Gold- und
Silberwaren,
Schiff- u. Sportpreise,
Zahnwägel,
Hochzeit- und Pathen-
Geschenke,
Trauringe
in allen Preislagen.
Teilzahlung gestattet.

Bohnermasse,
Geolin, Sidol,
Silberputzseife,
sowie sonstige
Putzartikel,
ferner
Putzleder,
Putzlappen,
Scheuertücher,
Bohnerbüschel,
Schwämme,
Scheuerbürsten,
Kleiderbürsten
— in allen Preislagen vorrätig —
empfiehlt

J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik,
33 Altstädtischer Markt 33.

Dachdeckerarbeiten
jeder Art werden korrekt und zu mäßigen
Preisen mit eigenem oder gesehertem
Material unter Garantie ausgeführt.
Um geschätzte Aufträge bitte
Otto Will, Dachdeckermeister,
gepr. Bligabellerstraße,
Thorn, Tuchmacherstraße 6.

Achtung!

Gauerkraut, selbst eingemacht,
La Dillgurten,
Näucherheringe, selbst
empfehlen billig in anerkannt guter
Qualität
J. Autenrieb Nachf.,
Coppertiusstr. 29.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.		Passiva.	
1. Kassa-Konto	Mt. 20,21	1. Geschäftsanteil-Konto	Mt. 640,—
2. Westpreuß. Genossenschafts-Bank- Geschäftsanteile	" 2 400,—	2. Konto-Korrent-Konto westpreuß. Prov.-Gen.-Bank	" 4 412,10
3. Grundstücks-Konto	" 1 959,78	3. Hypothek-Konto Rentschkau Bl. 198 Mt. 5 500,— " " 208 " 11 000,— Mt. 16 500,—	
4. Gebäude-Konto . Mt. 29 706,11	" 29 409,05	1/2% Tilgung von Mt. 11 000,— Mt. 55,—	Mt. 16 445,—
1% Abschreibung " 297,06		4. Subventions-Konto	" 12 173,28
5. Sparkassen-Konto Kreisparafasse Thorn	" 131,84	5. Reservefonds-Konto	" 30,29
		6. Gewinn- und Verlust-Konto	" 220,21
	Mt. 33 920,88		Mt. 33 920,88

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.		Haben.	
1. Geschäftskosten-Konto	Mt. 180,65	1. Vortrag vom Vorjahre	Mt. 193,82
2. Zinsen-Konto	" 862,54	2. Mieten-Konto	" 1 260,—
3. Reparaturen-Konto	" 13,36	3. Dividenden-Konto	" 120,—
4. Abschreibung auf Gebäude-Konto	" 297,06		
5. Reingewinn	" 220,21		
	Mt. 1 573,82		Mt. 1 573,82

Am 1. Januar 1913 waren 33 Genossen mit 58 Geschäftsanteilen,
Zugang im Jahre 1913 " " "
33 Genossen mit 58 Geschäftsanteilen,
Abgang im Jahre 1913 2 " " "
2 " " "
Bestand am 1. Januar 1914 31 Genossen mit 56 Geschäftsanteilen.
Gesamtsumme am Jahreschluss 56x200 = Mt. 11 200,—.

Bau-Verein Rentschkau,

e. G. m. b. H.

Gepüft und richtig befunden.
Rentschkau den 28. März 1914.

Der Aufsichtsrat.
H. Lau II. Jakob. Steinke.

Rentschkau den 28. März 1914.

Der Vorstand.
Flobach. Dr. Brenske. Helmbrecht.
Radtke. Rosin.

Sprech- und Maschinen Platten

kauf man vorteilhaft und billig nur im grössten
Spezialgeschäft von

Alex Beil

Culmerstrasse 4, Telephon 839.

Doppelseitige Schallplatten schon von 85 Pf. an, à 1.50 u. 2.00 M.
Bei Einkauf von 5 St. die 6. Platte gratis.
Eigene Reparatur-Werkstatt. Bequemste Teilzahlung. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Alte Platten jeden Fabrikats werden eingetauscht.

Hintermauerungssteine, Klinker, Verblender

aus den Ziegeleien: Gramtschen, Leibitsch, Rudak, Antoniewo
und Zlotterie
ab Ziegelei, frei Kahn, frei Waggon
liefert billigst

Thorner Ziegelei-Vereinigung,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Seglerstr. 28, I.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch

Ist der Liebling jeder erfahrenen Hausfrau, da überall
bekannt als die beste und durch sparsamen Ver-
brauch die billigste Seife für den Haushalt. Grosse
andauernde Waschkraft, völlige Schonung der Stoffe,
angenehmer, aromatischer Geruch. Kein gefähr-
liches oder minderwertiges Waschmittel, sondern
seit 25 Jahren erprobt und stets gelobt. — Verkauf
in Original-Paketen und in offenen Gewichtsstücken,
überall zu haben. — Man schütze sich vor
Nachahmungen und achte genau auf die Firma.

C. H. Oehmig-Weidlich

Lobemir-Seife



Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.

Trotz unserer **bekannt billigen Preise**
verkaufen wir

Sommer-Kostüme, Jacken, Kleider u. Blusen

der vorgertickten Saison wegen

weit unter Preis.

Damen-Kostüme

in verschiedenen Farben und Façons

jetzt 12,50
15,50
19,50

Leinen- u. Frotté- Kostüme

jetzt 10,50
14,50
19,50

Batist-Voile-Kleider

jetzt 4,75
6,75
9,75
13,50

Mousseline-Kleider

jetzt 5,75
7,50

Blusen in Crêpon und Glasbatist jetzt 1,95
1 Posten hochmoderne Tüllblusen jetzt 5,90
1 Posten reinseidene Blusen in verschied. Farben jetzt 5,90
1 Posten Kostüm-Röcke jetzt 1,95

Der Verkauf findet, soweit Vorrat reicht, zu streng
festen Preisen statt.

Berliner Blusen-Fabrik

Spezialhaus für Damen- und Badisch-Konfektion.

Thorn. Baderstr. 23.

Telephon 1073.

Neben Schendel & Sandelowsky.

Ausverkauf!

Da ich mein jetziges Lokal, Baderstraße 23, am 1. Juli ge-
räumt haben muß, so habe ich die Preise
nochmals bedeutend herabgesetzt.

Noch große Auswahl in

Gold-, Silber-, Alfenidewaren, Taschen-
uhren, silb. u. verfilberten Besteden.

Vom 1. Juli befindet sich der Ausverkauf

Breitestraße 46, 1. Etage

(am altstädt. Markt).

Bequemer Ausgang, ungerterte Verkaufsräume.

F. Steffelbauer, Juwelier.

Ein Warenschrank zu verkaufen.

Für Thorn suche ich einen bei Kolonialwarengeschäften und Baderstr.
gut eingeführten Vertreter.
Für Herren, die sich ernsthaft dem Artikel widmen können, belieben sich zu
melden.
Paul Gorges, Bromberg,
mechanische Düsenfabrik.

Das erste
Bollforn-Feinbrot
 von hoher Vollkommenheit, aus aufgeschloss-
 nem Bollforn-Feinmehl ist

Schlüter-Brot,
 vielfach patentiert, eines der vollkommensten
 Vollnahrungsmittel der Gegenwart, enthält,
 wie kein anderes leicht verdaulich, sämtliche
 Nährstoffe, Nährsalze, Stärke und Eiweiß-
 stoffe des Getreideforns.

Unerreicht
 blut-, muskel-, knochen-, gehirn- und nerven-
 bildend, sehr beförmlich und dauernd im
 Wohlgeschmack, ärztlich empfohlen und dabei
 preiswert.

Allein zu haben in der
Thorner Brotfabrik,
 G. m. b. H.,
 und deren Verkaufsstellen.

E. Drewitz, G. m. b. H., Thorn,
 Maschinenfabrik,
 empfiehlt sich zur Ausführung von

Reparaturen
 an allen gewerblichen und landwirt-
 schaftlichen Maschinen.

Sorgfältige, sachgemässe Ausführung.
 Mässige Preise.

Tapeten, Farben,
 Oele und Seifen
 offeriert billigst
 Mitt. Markt 12, **Oskar Schlee,** Fernsprecher 415.

Braunkohlen-Salon-Briketts
 per Zentner 98 Pfg.
 frei Haus liefert
 Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft
 mit beschränkter Haftung, **Mellienstr. 8.**

Braunkohlen-Briketts
 „Ilse“ und „Krone“
 liefert zum bekannten Preise
 Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft
 mit beschränkter Haftung, **Mellienstr. 8.**

Sinalko und Weinbrause
 sind die
 wohlschmeckendsten
 Erfrischungsgetränke!
 Alleinvertrieb von
Brauerei R. Fischer,
 Thorn, Fernsprecher 393.

Frauen
 welche bei Störungen schon vieles
 andere erfolglos angewandt, bringt
 mein glänzend begünstigtes Mittel
 schnelle Wirkung. Il nach Erfolg,
 selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreib.
 Unschädlichkeit gar. 3,50 Mk., extra stark 5,50 Mk. pro Fl. Distr.
 Nachnahme-Versand überallhin nur durch **Drogist Bocatus,**
 Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.

Norddeutsche Creditanstalt,
 Filiale Thorn,
 Breitestraße 14, Fernsprecher 174 und 181.

Ausführung von Bankgeschäften jeder Art,
 insbesondere
 An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von
 Wertpapieren,
 Einlösung von Zinscheinen und Sorten,
 Ausstellung von Creditbriefen und Checks.

In unserer Stahlkammer
 stehen stählerne Schrankfächer (Safes), sowie ein absonderter Raum für
 geschlossene Depots (Kisten, Koffer etc.) Interessenten mietweise zur Verfü-
 gung, worauf wir besonders für die Reisezeit aufmerksam machen.

**Reserveteile für Nähmaschinen
 und landwirtschaftl. Maschinen,**
 Reparaturen an diesen offeriert billigst
 Techn. Bureau, Maschinen- u. Pumpenfabrik,
 Gutierrezstraße 12, Telephon 59.

Preiswerteste
 30-Pfennig-Tafel-
 Schokolade

Deutschmeister
 Qualität
 einzig in ihrer Art!
 Geschmack unerreicht!
 Ein wirklicher Schlager der
 deutschen Schokoladen-Industrie!

Alleinige Fabrikanten:
Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden
 Vorrätig in den meisten Spezial-, Delikatessen-, Kolonialwaren-
 Geschäften und Konditoreien.

Bei
**Herzkrankheiten und
 Arterienverfälschung**
 bringt eine Kur im
**Herzheilbad
 Allheide**
 gute Heilerfolge

Prospecte versendet kostenfrei die Badeverwaltung Allheide i. Schl.

Original Weck
 Konservengläser
 und
 Sterilisierapparate
 für den Haushalt

behaupten
 ihre erste und führende Stellung

Illustrierte Prospekte gratis durch
 Telephon 138. **Paul Tarrey** Altst. Markt 21.
 Telephonische Bestellungen werden stets sofort erledigt.

Ostseebad Kahlberg
 Klimatischer Kurort,
 auf der frischen Nehrung, gegenüber der
Kaiserlichen Herrschaft „CADINEN“
 Idyllische Lage, herrlicher Wald, steinfreier Strand, kräftiger
 Wellenschlag. — Station Eibing. — Prospekte durch den
 Verband deutscher Ostseebäder und die Badedirektion. —

Bad Sandeck
 in
 Schles.
 460 m ü. M.
 stärkstes Radium-
 Schwefel-Thermalbad Deutschlands.
 Radium-Quell-Emanatorium, Mineralbäder,
 Moorbäder, Trinkkuren, Medikomisches Institut
 Saison: April bis November. Frequenz: 16 200 Personen

Als hervorragende **Neuheiten** für die Sommerszeit
 empfehle ich meine

Thorner Erfrischungs-Würfel, Preis 30 Pf.,
 pro 1/4 Pfd.,
Schokolade-Eisbalken, Preis 10 Pf.,
 pro Stück,
 nach Wiener Art, das beste, was die Honigkuchenindustrie
 bisher hervorbrachte.

Gleichzeitig bringe ich meine anderen erstklassigen
 Fabrikate in empfehlende Erinnerung, namentlich meine
Thorner Katharinen und insbesondere
für die Zeit der Brunnenkuren
 meine allortorts vorzüglich eingeführten, gesetzl. gesch.
Thomas-Brunnenkuchen
 pro Paket 25 Pfg.

Herr Dr. med. **Wals er,** prakt. Arzt, Cannstatt, der
 bekannte Herausgeber des vielgelesenen Werkes „Die
 praktische Gesundheitspflege, ein Familienbuch für Gesunde
 und Kranke“, schreibt mir über eine aus eigenem An-
 triebe bestellte Honigkuchensendung:

„Ihre Honigkuchen habe ich eingehend geprüft
 und kann Ihnen zu meiner Freude mitteilen, dass
 dieselben im weitesten Masse alle Bedingungen er-
 füllen, die man an guten, vollwertigen Honigkuchen
 zu stellen berechtigt ist.

Dieselben, mit Honig bester Quali-
 tät hergestellt, sind äusserst nahrhaft
 und leicht verdaulich, beschweren und
 belasten den Magen in keiner Weise,
 wie andere, oft ganz unverdauliche
 Süssigkeiten. — Ihre Honigkuchen sind im
 Gegenteil ein zweckentsprechendes Nahrungsmittel, den
 Körper im gesunden Zustande zu erhalten und
 dadurch seine Leistungsfähigkeit zu steigern. Durch
 ihren grossen Nährwert und ihre Leichtverdaulichkeit
 sind dieselben besonders auch für Magenkranke,
 Blutarmer und Rekonvaleszenten geeignet, die durch
 regelmässigen Genuss derselben schnell wieder in
 den Vollbesitz ihrer Kräfte gelangen können.“

Herrmann Thomas, Honigkuchentabrik,
 Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
 Russische Staatsmedaille in Gold am St. Annenbande.
 Erhältlich: Hauptgeschäft **Neustädtischer Markt 4,**
 Filiale **Breitestrasse 18.**

Bad Kudowa
 Bez. Breslau, 400 m über Meeresspiegel.
 Das ganze Jahr geöffnet.

Ältestes Herzheil-Bad Deutschlands

Natürliche Kohlensäure- und Moorbäder.
 Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands. Herz-, Blut-, Nerven-,
 Frauen-Krankheiten. Radioaktive Gotthold-Quelle. Katarrhe
 der Respirations-Organe, Nieren, Rheumatismen, Gicht.
 10 515 Kurgäste, 140 911 Bäder, 19 Aerzte. „Kurhotel Fürsten-
 hot“, Haus I. Rang. 120 Hotels und Logierhäuser. Brunn-
 versand durch Badedirektion und Niederlagen. Prospekte:
 Badedirektion und Reisebureau.

Uhlig's Jungborn, Oybin bei Zittau
 Dresden.
 Waldkur- und Naturheilstation.

Wundervoller Kurort.
 „Ein Wunderwerk
 Gottes“ urteilt Kaiser
 Friedrich III. — Grösste
 Heilerfolge durch Wärme-
 kultur und Kräftigungs-
 kur. Preis nur M. 7.50
 bis 9.— M. Aerzte am
 Platze. Prachtprosp. frei.

Zable Geld zurück

Eine prachtvolle
 feste und üppige
Büste
 und rosige, zarte Haut wie
Alabaster
 erhalten Sie in kurzer Zeit
 nur durch mein
„Allerbest“.

Einzig in seiner Wirkung! Beein-
 trächtigt weder Taille noch Hüf-
 ten. Leichte äusserliche
 Anwendung. Grossarti-
 ge Anerkennungen und
 meine eigene Erfahrung
 beweisen die Vorzüglichkeit. Erfolg und Unschädlichkeit wird
 durch Garantiesch. verb. Diskr. Zusendung nur allein durch
Frau E. Fischer, Berlin-Wilmersdorf 61.
 Hanauerstr. 30. Tel.: Umland 4873.
 Bei Voreinsendung Dose 3 M., 2 Dosen (zur Kur erforderlich)
 nur 2 M. franko. Nachnahme und Porto extra.
 Wie man über „Allerbest“ urteilt, sagt folgende
 freiwillige Anerkennung: Mit Ihrem „Allerbest“ bin ich sehr zu-
 frieden, die Wirkung war eine ganz erstaunliche. Nehmen
 Sie meinen herzlichsten Dank.
 Fr. J. S. in B.